

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Postfach 1001
Kurs für Adressänderung: Nr. 20011
Schließung u. Hauptredaktion:
Dresden - K. 1, Marienstraße 28/29

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Lieferung monatlich 1,40 RM. (einschließlich 20 Pfg. für
Zugabe), durch Postweg 1,40 RM. (einschließlich 20 Pfg. Postgebühr (ohne Postzusatzgebühr)
bei fünf wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Dresdens 15 Pfg. Anzeigen-
preise: Die einseitige 20 mm breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und
Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamazeile 200 Pfg.,
außerhalb 200 Pfg. Offerteneinträge 20 Pfg. Unentgeltliche Beiträge gegen Vorauszahlung

Dred u. Verlag: Henschel & Kerschbath,
Dresden, Postfach 110, 1068 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Nachr.) zulässig. Unentgeltliche
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Die Revolution in Argentinien

Straßenkämpfe in Buenos Aires - Präsident Irigoyen verhaftet - Eine neue Regierung gebildet

15 Tote, 190 Verletzte

Paris, 7. September. Nach einer Meldung der Agentur Havos aus Buenos Aires ist dort die Revolution ausgebrochen.

Associated Press meldet aus Buenos Aires: General Uriburu richtete an den Präsidenten Irigoyen telegraphisch ein Ultimatum des Inhalts, daß er, falls der Präsident nicht sofort ein Ultimatum zurückziehe, die Regierungspalast beschließen lassen werde. Daraufhin wurde auf dem Regierungsgelände die weiße Fahne gehißt.

Der Rücktritt Irigoyens hat auf die Bevölkerung der Stadt wie eine Bombe gewirkt. Gleich nach Bekanntwerden der Nachricht, die die Stadt wie ein Lauffeuer durchzogen, begannen die Sirenen zu heulen. Feuerwerkskörper wurden abgebrannt und die Zeitungen verteilt in den von erregten Menschenmassen erfüllten Straßen Extrablätter. In der Nähe des Gebäudes der Zeitung „La Prensa“ kam es zu Zusammenstößen. Die Leute schlugen sich vor den Gebäuden der Zeitungen, deren telephonische Verbindungen plötzlich unterbrochen worden waren. Eine strenge Zensur wurde eingeführt. Ansammlungen auf den Straßen wurden verboten.

Die 18 im Hafen liegenden Kriegsschiffe und ihre aus 7000 Mann bestehende Besatzung schlossen sich der Bewegung gegen den Präsidenten Irigoyen unter der Führung des Generals Storni an.

Präsident Irigoyen ist verhaftet und in dem Barackenlager des Infanterieregiments in La Plata interniert worden.

Associated Press in New York bringt ausführliche Schilderungen über den Sturz der argentinischen Regierung und die Vorgänge in Buenos Aires. Das argentinische Kabinett hat den Beschluß, sich dem Militär zu ergeben, nach einer Sitzung gefaßt, die fast den ganzen Tag andauerte. Als auf dem Regierungsgelände die weiße Fahne gehißt wurde, befanden sich die anreisenden Truppenabteilungen bereits im Anmarsch. Vor dem Gebäude der Irigoyens ergebene Zeitung „La Epoca“ kam es zu einer Schießerei zwischen regierungstreuer berittener Polizei und den anreisenden Truppen, die das Feuer der Polizei mit Maschinengewehrfeuer erwiderten.

15 Personen wurden getötet und 190 verletzt. Der frühere Innenminister Gonzalez und der ehemalige Sekretär Irigoyens, Benavides, sind verhaftet worden.

Nachdem sich auch die Polizei den Aufständischen ergeben hatte, kürzte die Menge den Regierungspalast, riß die Bilder Irigoyens von den Wänden und verbrannte sie. Auch die Büroräume des Innenministeriums wurden von der Menge gestürmt. Das Haus der „Epoca“ wurde in Brand gesetzt, die Feuerwehr weigerte sich, zu löschen.

Vizepräsident Marti nez hat die Regierungsgeschäfte dem General Uriburu und dem Admiral Storni übergeben. Uriburu hat ein provisorisches Kabinett gebildet, dessen Leitung er selbst übernommen hat und zu dessen Vizepräsidenten der konservative Abgeordnete Enrique Santa Marina berufen wurde. Konteradmiral Carlo Sberme lo wurde zum Polizeichef von Buenos Aires ernannt. Das Kabinett hat den Belagerungszustand im ganzen Lande erklärt. Nach der Entlassung der Polizei übernahmen Truppenabteilungen den Ordnungsdienst.

New York, 7. Sept. Wie aus Buenos Aires gerüchelt wurde, soll Irigoyen, der Argentinien wieder freigelassen worden ist, infolge eines Schlaganfalls im Sterben liegen. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt jedoch noch nicht vor.

Der Eindruck in den Vereinigten Staaten

Washington, 7. September. Die Nachricht vom Rücktritt des argentinischen Präsidenten ist hier mit großem Interesse aufgenommen worden. Irigoyen hatte in den letzten zwei Jahren eine stark ablehnende Haltung gegen die Regierung der Vereinigten Staaten eingenommen. Er hatte nicht nur den Vorkriegs argentinischen Staatschef über 18 Monate lang unbesetzt gelassen, sondern es auch abgelehnt, dem Kellogg-Pakt beizutreten, und Brasilien dadurch nach Aufassung der hiesigen Kreise vom Beitritt abgehalten. Außerdem hatten auf sein Geheiß die Vertreter Argentiniens auf allen panamerikanischen Veranstaltungen der letzten zwei Jahre entweder gegen die Vereinigten Staaten polemisiert oder eine Beteiligung an panamerikanischen Verträgen abgelehnt. Man nimmt daher die Meldung von seinem Rücktritt mit einem Gefühl der Erleichterung auf und begl. die Zuversicht, daß die neue Regierung Argentiniens einen anderen Kurs einschlagen und einer engeren Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten in panamerikanischen Fragen geneigt sein werde.

Der Bund deutscher Frauenvereine zur Wahl

Berlin, 7. Sept. Der Bund Deutscher Frauenvereine schreibt zur Reichstagswahl 1930: Ueberzeugt von der Tragweite der Entscheidungen, um die es in dem gegenwärtigen Wahlkampf geht, wendet sich der Bund Deutscher Frauenvereine an die deutschen Frauen. Es handelt sich dieses Mal nicht um einzelne Partei- und Interessentragen, es handelt sich um die Erhaltung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Staates. Es handelt sich um das Schicksal von Millionen Volksgenossen in allen Schichten, die durch die wirtschaftliche Krise schon heute in ihren Lebensgrundlagen schwer bedroht sind, und die eine Staatskrise vollends in den Vordergrund rufen würde. Wenn es nicht gelingt, eine parlamentarische Mehrheit für die notwendigen entschlossenen Maßnahmen zu schaffen, wenn der revolutionäre Radikalismus, der die Arbeit des Parlaments grundsätzlich nicht fördert, sondern zerstört, weitere Schichten der Wählerschaft gewinnt, dann stehen für Staat und Wirtschaft unabsehbar schwere Erschütterungen bevor.

Bei der letzten Reichstagswahl gab es 11 Millionen Nichtwähler. Ein Viertel der Bevölkerung ist der Wahlurne ferngeblieben. Die Wahlbeteiligung der Frauen war auf dem Lande noch etwa 14 Prozent, in den Städten etwa 6 Prozent geringer, als die der Männer. Schuld dieser Nichtwähler ist es zum großen Teil, wenn der letzte Reichstag nicht arbeitsfähig war.

Man mag für diese Wahlenthaltung von 1928 Erklärungen finden - Müdigkeit, Verwirrung, Ratlosigkeit und Skepsis gegenüber den Parteien - entschuldigen läßt sie sich nicht. Ihre Wirkungen kommen nur dem aktiven Radikalismus zugute. Und vor allem bei dieser Wahl müssen solche Hemmungen überwunden werden. Auch die Frauen müssen begreifen, daß heute die Gefahr für das Reich nicht minder groß ist als 1919, als sie zum ersten Male mit ihren Stimmen die Grundlagen für einen neuen geordneten Aufbau schaffen halfen. Noch einmal werden sie zu solchem Aufbau gerufen. Auch die Scheu vor den rohen und gewalttätigen Formen, die der politische Kampf angenommen hat, darf sie nicht von der politischen Arbeit zurückhalten. Nicht erst durch die Stimmabgabe am 14. September, sondern vorher schon müssen sie diese Mitarbeit im Bündnis mit allen staatsverbundenen Kräften einsehen. Gerade die Gewalttätigkeiten im Wahlkampf sollten ihnen die Gefahr zeigen, die droht, wenn rücksichtslos und unbefonnener Radikalismus die schwere Aufgabe der politischen Führung in Deutschland übernimmt. Nur wenn die Frauen in gesicherter und stetiger verantwortungsbewusster Arbeit ihre politische Pflicht erfüllen, können sie erwarten, daß ihr politischer Einfluß entsprechend ihrer Bedeutung als Wählerinnen von Jahr zu Jahr wächst.

Henry Ford auf dem Wege nach Deutschland

Bremen, 7. Sept. Wie aus New York gemeldet wird, hat sich der amerikanische Automobilkönig Henry Ford am Sonnabend auf dem Dampfer „Bremen“ nach Deutschland eingeschifft. Wie verlautet, wird sich Ford, der am 12. September in Bremerhaven erwartet wird, nach Oberammergau begeben, um den Passionsspielen beizuwohnen. Vorher wird er in Köln Station machen, um den Bau der neuen Fordfabrik zu besichtigen.

Henry Ford befindet sich in Begleitung seines Sekretärs und zweier Freunde. Die Tatsache, daß Ford zu seiner Reise die „Bremen“ benutzte, ist vom Lloyd bis zum letzten Augenblick geheimgehalten worden. Gegenüber Pressevertretern machte Ford keinerlei Angaben über den Zweck seiner Europareise. Zur Wirtschaftskrise erklärte er, daß diese seiner Ansicht nach bis Oktober anhalten werde. Von diesem Zeitpunkt an rechnet er mit einer Besserung der Lage.

21 Arbeiter durch einstürzende Erdmassen getötet

Paris, 7. September. In der Nähe von Marakech in Französisch-Marokko ereignete sich ein Erdbeben, bei dem 21 Arbeiter das Leben kostete. Die Arbeiter waren mit dem Bau eines Wasserleitungskanals beschäftigt, als sich plötzlich auf mehr als hundert Meter Länge ein Erdbeben ereignete. Von den 21 Arbeitern, die unter den Erdmassen begraben lagen, konnte bereits über die Hälfte als Leichen geborgen werden.

Sprengstoffabrik in die Luft geflogen

Zehn Tote, zahlreiche Verwundete
Paris, 7. Sept. Eine furchtbare Explosion ereignete sich am Sonnabendmittag in einer Pulverfabrik in Aubouze bei Nancy. Die ganze Fabrik wurde in die Luft geschleudert. Zehn Tote und eine große Anzahl von Verletzten wurden aus den Trümmern geborgen.

Unbekümmert um die deutschen Proteste

Stalpa, 7. Sept. Am Sonnabend gegen 16.30 Uhr überflog ein polnisches Flugzeug mit der Nummer 84 den Stolper Grenzfreis. Das Flugzeug kam vom Kreise Bütow her und war die Bahnstrecke Bütow - Lauenburg entlang geflogen. Es verschwand weiter nördlich in Richtung des Kreises Lauenburg.

Die deutschen Forderungen in Genf

Dr. Curtius in Genf eingetroffen

Eine Einladung zur Rücksprache über Panuropa

Genf, 7. Sept. Außenminister Dr. Curtius ist in Begleitung der Ministerialdirektoren Dr. Gaus, Dr. Ritter und Dr. Schölin, des Gesandten v. Freytag und des Geheimrats Weisäcker heute in Genf eingetroffen. Den Nachmittag benutzte der Minister zu Besprechungen mit den Mitgliedern der deutschen Delegation, von denen einige, darunter die Geheimräte v. Friedberg und Frowein, schon vorher in Genf eingetroffen waren. Mit dem gleichen Zuge wie Dr. Curtius ist auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöber angekommen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat heute nachmittag von der französischen Regierung eine Einladung zu einer ersten Besprechung über das Memorandum Briand's erhalten. Die Besprechung, an der die Vertreter von 27 europäischen Regierungen, an die das Memorandum gerichtet war, teilnehmen, findet nach der ersten Ratssitzung, am Montagnachmittag 4 Uhr, statt. Aus der Einladung geht hervor, daß es sich bei dieser ersten Sitzung nur um eine vorläufige Besprechung, im wesentlichen nur um die Erörterung des weiteren Verfahrens, handeln soll. Insbesondere geht es darum, ob die Frage der europäischen Union in einer Sonderkonferenz der europäischen Staaten erfolgen oder, was für wahrscheinlicher gehalten wird, ob sie der Völkerbundversammlung zur weiteren Behandlung überwiesen werden soll.

Keine Behandlung der Memelfrage?

Genf, 7. Sept. In den das deutsche Interesse auf der bevorstehenden Vollversammlung des Völkerbundes in erster Linie berührenden Fragen gehören die Abrüstungsfrage, die Winderheitenfrage, die Reform des Völkerbundsekretariats, die Saarfrage und auch die Memelfrage.

In der Winderheitenfrage scheint man auf deutscher Seite zu beabsichtigen, in dem sechsten Ausschuss der Völkerbundversammlung eine Besserung des gegenwärtigen Bescheidverfahrens durch Revision der Madrid-Verträge zu beschließen, die Verhandlung zu stellen. In der Abrüstungsfrage dürfte die deutsche Haltung in der Richtung eines beschleunigten Abschlusses der vorliegenden Arbeiten und der Befreiung der Einberufung der Weltabklärungskonferenz liegen. In der Saarfrage hofft man bereits in den nächsten Tagen eine Entscheidung über die

endgültige Abberufung des internationalen Bahnschutzes im Saargebiet erreichen zu können.

Die Frage der Wiederaufnahme der in Paris abgebrochenen Saarverhandlungen dürfte jedoch lediglich im Rahmen privater Unterredungen zwischen dem deutschen und dem französischen Außenminister zur Sprache gelangen.

Wie verlautet, soll die Memelfrage auf der Grundlage der großen Beschwerde des Memellandes an den Völkerbund auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrats noch nicht zur Sprache gelangen. Offenbar scheinen hierbei Rücksichten auf die Anfang Oktober bevorstehende Reunion zum Memelland eine Rolle zu spielen. Ferner scheint der Zeitpunkt der Einreichung der Memelbeschwerde eine sachliche Erörterung auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundesrats schwierig zu machen.

Jack Diamond abgeschoben

Hamburg, 7. September. Für die Ueberführung Jack Diamonds von Bremen nach Hamburg hatte man den Kraftwagen der Eisenbahn vorgesehen, um jeden Aufenthalt und jedes Aussehen zu vermeiden. Das Auto, das von einem Polizeischutze geführt wurde, wurde von einer größeren Menschenmenge, zum Teil Matrosen, Pressevertretern und Fotografen, am Kai erwartet. Bis zuletzt war es noch unentschieden, ob seine Abschließung mit der „Harburg“ oder der „Dannover“ erfolgen sollte. Kapitän Dreier von der „Dannover“ erhielt erst kurz vor der Abfahrt die Nachricht, daß Diamond sein Passagier sein werde. Als Diamond aus dem Wagen stieg, hielt er seinen Mantelausschlag vors Gesicht, um auf den Fotografien unerkannt zu bleiben. Als jemand ihn fragte, wie ihm Deutschland gefalle, erwiderte er:

„Ich liebe Deutschland gar nicht.“

Er fluchte über das Wetter und vor allem über die Presse, der er die Schuld an seiner Ausweisung zuschrieb. An Bord wurde er logisch vom Kapitän in Empfang genommen, der ihn herzlich begrüßte. Kriminalbeamte begleiteten ihn in seine Kabine, zwei von ihnen machen die Fahrt nach Cuxhaven mit, um darüber zu wachen, daß Diamond nicht noch einmal entweichen kann. Man hat ihn um Autogramme, die er jedoch verweigerte. Am nächsten wurde Diamond ruhiger. Man ließ sofort zu scheitern an, wenn die Rede auf die Presse kam.

Eine kleine Sensation

bedeutet das Erscheinen eines Herrn, der sich als Rechtsanwalt vorstellt und von Freunden Diamonds geschickt sein will, die wissen möchten, ob er selbst die Heimreise wünsche oder nicht. Diamond hörte dem Besucher interessiert zu, bemerkte aber dann, er wolle nun schon fahren.

Der letzte Sonntag vor der Wahl

Große Kundgebung der Volkspartei in Berlin Dr. Schulz und v. Seefeld als Redner

Berlin, 7. Sept. Die Deutsche Volkspartei veranstaltete Sonntag vormittag im Großen Schauspielhaus eine Kundgebung, die das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt hatte.

Reichsminister a. D. Dr. Schulz

forderte, daß jeder seiner Wahlpflicht genügen müsse, sei doch der 14. September ein Schicksalstag für die ganze deutsche Nation. In einem Heberblick über die Tätigkeit der vorigen und der jetzigen Regierung stellte er die Frage:

ob die Sozialdemokratie nach der Wahl von 1928 die Verantwortung so ausgedehnt habe, wie das Wohl des gesamten Volkes und Vaterlandes es verlangte.

Diese Frage müsse verneint werden. Der Kampf gelte jetzt in erster Linie den extremen Parteien links und rechts, dann aber auch den sozialistischen Theorien und Ideen, die uns in die heutigen unhaltbaren Zustände hineingebracht hätten. Es müsse eine Mehrheit des zum Staat aktiv eingestellten und aufbauenden Bürgertums geschaffen werden. Deshalb hoffe er auch, daß keine Aktion der Sammlung sich doch noch durchführen werde.

Mit gutem Gewissen könne die Partei vor die Wählerfront treten, sei sie es doch gewesen, die am härtesten den äußeren und inneren Wiederaufbau betrieben habe. Gustav Stresemann befreite die Rheinlande und legte damit den Grund für den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes.

Jetzt gelte es, den Blick nach dem Osten zu richten. Auch der Ausschluß Österreichs müsse der Verwirklichung entgegengeführt werden.

Erzählen von Seefeld

führte aus: Das Ziel einer deutschen Außenpolitik ist und bleibt die Wiedererreichung der Stellung und der Geltung Deutschlands im Bereich der anderen Völker, die ihm seiner Größe, Geschichte und seinem Rängen nach gebührt. Dies ist verknüpft mit einem Kampf gegen die Bestimmungen des Versailleser Vertrages. Es sollte sich niemand scheuen, dies auszusprechen. Der Kampf richtete sich in erster Linie gegen einen untragbaren Tribut und gebe ferner um die Lebensnotwendigkeit im Osten und um die Anerkennung unserer Souveränität.

Wir wollen kein Staat zweiter Klasse sein.

Der Kampf geht sodann noch um unser Selbstbestimmungsrecht und um unsere Freiheit in der Weltfrage. Kein Land ist durch seine Grenzen und seine augenblickliche Machtlosigkeit so gefährdet wie Deutschland. Das ist zu einer Abrüstung der anderen kommen, die bis auf unseren Tiefstand der Rüstung geht, ist ausgeschlossen.

Die Hoffnung der Zukunft liegt also in einem Rüstungsausgleich

in einem Verhältnis unserer Rüstung zu der der anderen, das unserer Größe entspricht. — Ein Ziel der Außenpolitik muß der Schutz der deutschen Minoritäten sein. Wir müssen zu einer Machtstellung kommen, die unseren Forderungen auch wirklichen Nachdruck verleiht.

Sodann kam der Redner auf den Begriff des Frontgeistes zu sprechen. Für den er drei Forderungen aufstellte: die Forderungen der Disziplin, der Selbstaufopferung und der Kameradschaft. Diesen Geist dürfe aber niemand für sich allein in Anspruch nehmen, denn er sei ein allgemeiner. Die Landwirtschaftsfrage sei eine gemeinsame Frage von Stadt und Land. Diese Verbundenheit sollte auch zu einer Einigung in der Zollfrage führen.

Die Arbeitslosenunterstützung ist an sich eine vollkommen gesunde Einrichtung, nur müssen wir uns bei den sozialen Fragen immer der großen Unterschied klar machen zwischen dem Wünschenswerten und dem Erreichbaren.

Die Hoffnung, daß es gelinnt, unsere Arbeiter in Deutschland zu nationalen Denken und wirtschaftlicher Vernunft herüberzuführen, darf nicht aufgegeben werden. Die Voraussetzung für eine politische Zusammenarbeit ist die Abkehr von Klassenherrschaft und Bolschewismus.

Dr. Hugenberg sprach in Breslau

Breslau, 7. Sept. Der deutschnationalen Parteiführer Dr. Hugenberg sprach am Sonntag in dem überfüllten Jirkus-Palast. Er bestrich sich in seiner Rede u. a. mit der Tatsache, daß das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung sich trotz aller Mißerfolge wieder auf die bisherige „bewährte“ Außenpolitik festgelegt habe. In derselben Kabinettsitzung habe man dem „Redeminister“ des Kabinetts eindeutig erklärt, daß für die Außenpolitik lediglich der Reichsminister und der Reichsaussenminister verantwortlich seien. Obgleich man zum Ausdruck gebracht habe, daß es nichts zu bedeuten habe, was der „Redeminister“ sage, habe derselbe aus der für ihn weinlichen Lage keine Folgerungen gezogen. Daraus sei zu ersehen, daß starke Worte, noch dazu in der Wahlzeit, noch nicht ein Aufgeben des Streikemännchen Kurses bedeuten.

Dr. Hugenberg wiederholte schließlich die anderweit schon gestellte Frage, ob an den Gerüchten irgend etwas Wahres sei, daß unsere Regierung, sei es auf Grund der letzten Rotverordnungen, sei es anderweitig, von Frankreich oder bei französischen Banken eine niedrig verzinsten 2½-Milliarden-Anleihe aufzunehmen gedächte gegen Zusage von 100 Millionen in der Pan-Europeanfrage. Eine klare Verneinung jedes dahingehenden Abzuges sei im Interesse der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft und des Weinbaues, die das Opfer einer solchen Anleihe sein würden, dringend nötig. Es sei kaum vorstellbar, daß auf solche Art schon kurz vor den Wahlen ein neuer Weg angebahnt werden solle, um die Pump- und Panzerrotwirtschaft fortzusetzen, die Deutschland in den zurückliegenden Jahren getrieben habe und gegen die sich heute alles aufbäume, was nicht marxistisch beeinflusst sei. Es handle sich um eine Nachricht, deren Bedeutung im Falle ihrer Wahrheit eine schwere Anklage gegen das bisherige deutsche System sei.

Gegen sozialdemokratische Annäherung

Reichsminister Treviranus sprach in Wien

Wien, 7. Sept. In einer Versammlung der konservativen Volkspartei, die in Grazenich stattfand, führte der Reichsminister Treviranus u. a. aus: Schließens Vorzüge für einen Betriebsfonds der Reichsregierung und eine Ausgleichsreserve, die bis 1930 eine stärkere Gestaltung der Revisionenverhandlungen für den Dawes-Plan möglich machen sollte, ist von seinen Nachfolgern in das Gegenteil verkehrt worden. Die Folgen hat die jetzige Reichsregierung mit einer unendlich mühsamen, zeitkostenden Aufzählungsarbeit zu tragen.

Die Kritik von links geht an der leichtvergessenen Tatsache vorbei, daß die Sozialdemokratie aus eigener Initiative im März auf die Verantwortung in der Regierung verzichtet hat und daß die vergangenen zwei Jahre ein neues und besonderes Vertrauen in die sozialistische Regierungskunst nicht begründeten.

Sogar wird eine große Zahl von Führern der Linken einsehen, daß eine Reform in der Finanzgebarung und Sozial-

versicherung unabwendbar ist, aber gerade der Wahlkampf zeigt, wie wenig man es wagt, den Wählern die Wahrheit zu sagen.

Die Kritik von rechts machen sich die Nationalsozialisten besonders leicht, indem sie nur mit den Begriffen „Systemänderungen, Kampf für die Idee, Wieder mit den bisherigen Zuständen“ operieren, ohne daß urteilsfähige Mitmenschen bisher ergründen konnten, welche konkreten Absichten vorliegen. Reizung zum politischen Radikalismus ist in wirtschaftlichen Notzeiten begründet. Aufstieg und Verfall der völkischen Freiheitsbewegung um 1924 zeigt, wie wenig auf Stetigkeit solcher Bewegungen zu geben ist.

Wir führen den Wahlkampf um die Sicherung der Durchführung des begonnenen Reformwerkes. Den Streit um die Stärke des nationalen Volkes lehnen wir ab.

Die Sozialdemokratie beansprucht Monopol und Zensur für die Vertretung außenpolitischer Methoden und Forderungen. Das verleiht gegen die Grundsätze des demokratischen Systems, demzufolge Minister aus den Reihen der Politiker genommen werden. Die wechselnden Reichsregierungen sind selbstverständlich an die Innenhaltung der von ihren Vorgängern eingegangenen völkerrechtlichen Verpflichtungen gebunden. Das ist eine Nulldarstellung. Das verlangt auch die Fortführung der offiziellen Außenpolitik, die internationalen Beziehungen Rechnung trägt. Daran wird auch eine Regierung Hitler und Hugenberg nichts ändern können.

Wir verbitten uns jedoch eine Zensur, die unbewußt im Sinne der Diktatormächte von Versailles handelt, wenn sie selbstverständliche Lebensäußerungen und Feststellungen Weltbetrannter Tatsachen den Politikern verbieten möchte, die zwar Minister, aber gleichfalls Vertreter politischer Auffassungen sind.

Dr. Fric bezichtigt Dr. Wirth des Verfassungsbruches

Wien, 7. Sept. Der thüringische Minister Dr. Fric sprach gestern abend in einer nationalsozialistischen Versammlung in der Rheinlandhalle. Dr. Fric richtete scharfe Angriffe gegen den Reichsinnenminister Dr. Wirth und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung. Die Verweigerung der Zuschüsse an Thüringen für die Polizeikosten, für deren Leistung genaue Voraussetzungen beständen, sei ein glatter Vertragsbruch.

Es sei ein Verfassungsbruch des Reichsinnenministers, wenn er die Ernennung eines Nationalsozialisten zum Polizeidirektor in Weimar als Veranlassung für die Polizeikostenperre genommen habe.

In Preußen würden ausnahmslos Oberpräsidenten, Regierungs- und Polizeipräsidenten nicht nach ihrer Befähigung,

Prags deutschfeindliches Gesicht

Von unserem Prager Korrespondenten

Prag, Anfang September.

Als vor fast 5 Jahren ein Teil der sudetendeutschen Bevölkerung, die rund dreieinhalb Millionen Seelen zählt und damit nahezu ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmacht, sich zur Mitarbeit an der tschechoslowakischen Regierung entschloß, fand dieser Schritt in der deutschen Öffentlichkeit der Tschechoslowakei eine sehr geteilte Aufnahme. Auf der einen Seite verzweifelte man die deutsche Regierungsmäßigkeit in Grund und Boden, andererseits wieder legte man große Hoffnungen auf die beiden deutschen Minister, denen die unanfechtbare Aufgabe zuzam, die Lage des Sudetenbündnisses zu bessern und vor allem der deutschen Sprache die immer nur verlorene, aber nie durchgeführte Gleichberechtigung zu bringen. Sieht man sich die heutigen Sprachverhältnisse in der Tschechoslowakei an, so muß man die traurige Feststellung machen,

daß die deutsche Sprache nach wie vor leidenschaftlich verfolgt wird

und daß die Deutschen gerade in der letzten Zeit neuerlich ungehört ihr Wesen treiben darf. Am deutlichsten tritt diese Erscheinung in der Hauptstadt Prag zutage, wo der chauvinistische deutschfeindliche Bürgermeister Dr. Baxa mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und unterstützt durch die nationaltschechische Presse eifrigst dafür sorgt, daß im öffentlichen Stadtbild von Prag auch nicht das bescheidenste deutsche Wort zu sehen ist. Nicht genug damit, daß man jedes deutsche Wort aus dem öffentlichen Leben systematisch ausmerzt, bricht der Deutschenhaß auch noch heute, elf Jahre nach dem Abschluß der Friedensverträge, bei jeder, auch der geringsten und oft an den Haaren herbeigezogenen Gelegenheit unverhüllt hervor. Fast ist man versucht, zu glauben, die tschechische Presse fülle ihre Spalten während der an politischen Ereignissen armen Sommermonate mit deutschfeindlichen Artikeln aus Mangel an anderen, vernünftigeren Themen, denn die Gege gegen alles, was deutsch ist, besonders sudetendeutsch, verheßen diese Blätter, unter denen die „Narodni Listy“, das Organ der Kramarschpartei, eine führende Stellung einnimmt, meisterlich zu handhaben.

Daß die Deutschen heute auch vor international anerkannten und geachteten Taten und Werken deutschen Geistes nicht halt macht, zeigt in vollendeter Frische die allerjüngste Zeit: das Nielsenluftschiff „Graf Zeppelin“, das, wo immer es höher erhebt, freudige Begeisterung hervorruft und als Symbol der zwischenstaatlichen Verständigung begriffen wurde, bot bei seiner vor kurzer Zeit erfolgten Ueberflugung eines Teiles von Böhmen und Prags weiten tschechischen Kreisen erneuten Anlaß zu gehässigen Ausfällen gegen das Deutsche. Diese Tatsache spricht deutlich für die Mentalität des tschechischen Volkes und verdient die schärfste Mißbilligung jedes objektiv denkenden Menschen.

Die aus Anlaß des Zeppelinschlages in die Welt hinausposaunte Deutschenhege

muss um so unverständlicher erscheinen, wenn man bedenkt, daß gerade im jetzigen Zeitpunkt des Fremdenverkehrs eine Unmenge reichsdeutscher und deutschösterreichischer Besucher die tschechoslowakische Republik aufsuchen und somit deutsches Geld der tschechischen Wirtschaft zugute kommt. Was nicht es auch, wenn sich hin und wieder im tschechischen Lager vereinzelte Stimmen der Vernunft finden, die, weitestgehend als die übliche Durchschnittspolitik, verhältnismäßige Töne anschlagen und das Unnütze des ewigen Deutschenhaßes erkennen und verurteilen. Der Chauvinismus steht über ihnen und arbeitet zielbewusst in der Verdröpfung der verschiedenen tschechischen Vereine an der Zurückeroberung der „verlorenen“ Gebiete. So wurde in der letzten Zeit

in den tschechischen Schulen ein Plakat ausgehängt, auf dem ein Gespinnst, mit der deutschen Fidelehaube gezieret, in den Händen ein blutiges Schwert und eine lodernde Brandfackel, über tschechischem Land schwebt und blühende Felder in Wästen verwandelt.

Ein ähnliches Bild fand durch den Nordböhmischen Tschechischer Verein anlässlich einer Vortragsveranstaltung. Gegenstand der Darstellung bildete ein Adler, wiederum mit der

gung, sondern nach dem Parteibuch ernannt. Der Redner forderte die Befestigung Dr. Wirths, die am 14. September erfolgen müsse. Sodann ging er auf die gegen ihn erhobenen Angriffe in der Pensionsfrage ein. Bei seinem Uebertritt in den thüringischen Staatsdienst habe er das Recht auf Rückkehr in den bayerischen Staatsdienst behalten. Sobald seine Regierungstätigkeit in Thüringen beendet sei, würde er seinen Posten im bayerischen Staatsdienst wieder aufnehmen.

Er denke nicht daran, Thüringen mit irgendwelchen Pensionsansprüchen zu belasten.

Bezüglich der Kürzung der Steuerüberweisungen an das Land Thüringen betonte er, nicht das Reich habe an Thüringen, sondern Thüringen an das Reich seine Forderungen. Er verlange, daß die Frage im Kabinett erörtert werde. Abschließend sagte Dr. Fric, die Nationalsozialisten würden der Zahl ihrer Abgeordneten entsprechende Anteil an der Führung der Reichsregierung anfordern. Wenn sich ihre Erwartungen erfüllten, so kündigten sie heute schon an, daß sie einen Anspruch auf das „Juncus“ und das „Wehrministerium“ erheben werden.

Straßenschlacht in Hamburg

Ein Nationalsozialist getötet, zehn Personen und zwei Polizeibeamte schwer verletzt

Hamburg, 7. Sept. Am Sonntagnachmittag kam es beim Sternschanz-Bahnhof zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Einige hundert Nationalsozialisten zogen in ungeordneter Ordnung durch die Stadt und trafen beim Sternschanz-Bahnhof mit Kommunisten zusammen, die auf Lastkraftwagen einen Wahlpropagandazug veranstalteten. Im Augenblick entspann sich eine Schlägerei, bei der Messer und Schlagwaffen eine Rolle spielten. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, sind zehn Personen durch Stöße und Stichverletzungen so schwer verletzt worden, daß ihre Ueberführung in Krankenhäuser erfolgen mußte. Ein Nationalsozialist ist inzwischen gestorben. Die Polizei mußte mit starken Kräften einschreiten. Zwei Beamte wurden durch Schläge verletzt. 11 Personen wurden festgenommen.

Verfahren gegen Hölz eingeleitet

Berlin, 7. September. Die Staatsanwaltschaft II Berlin hat gegen Max Hölz ein Ermittlungsverfahren aus § 5 Abs. 4 des Republikstrafgesetzes eingeleitet wegen seiner Rede im Sportpalast, in der er zur Erschießung von Volksgenossen aufgefordert haben soll.

„Graf Zeppelin“ über Wien

Wien, 7. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 11,30 Uhr nachts Wien und beschrieb über der Stadt mehrere Schleifen.

Widelfhaube auf dem Kopfe, der mit seinen Klauen das deutsche Gebiet von der Landkarte der tschechoslowakischen Republik wegwahren versucht. Solche Beispiele stehen sich noch mehr anführen, sämtliche nur Ausdruck des grenzenlosen Hasses gegen deutsches Wesen, der selbst den jüngsten Schulkindern eingehämmert wird.

Es gibt fast kein Gebiet mehr, das nicht schon gut genug gewesen wäre, um den Boden zu ausschließen gegen das Deutsche abzugeben zu haben, desgleichen ist man in allen Schichten der tschechischen Bevölkerung mit dem gleichen Eifer am Werke, wenn es gilt, den Deutschen oder ihrer Sprache ein anzuschließen. Hier sei nur kurz an den Sprachenwettbewerb erinnert, der sich beim kürzlich stattgefundenen internationalen Kriminalistenkongress in Prag abspielte, als der tschechische Vorsitzende des Kongresses den deutschen Teilnehmern ihr Ersuchen um eine kurze Ueberlegung einer gefassten Resolution ins Deutsche mit den lapidaren Worten abschlug:

„Deutsch ist unmöglich!“

Nicht vergessen ist auch die hirnverbrannte, verblödete Gehe der tschechischen Presse gegen den deutschen Tonfilm in Prag, dem es erst nach langen Kämpfen gelang, sich gleichsam auf Grund eines Volksentscheides — denn dafür ist der Massenbesuch gerade deutscher Kinos zu werten — gegen den Pressesturm zu behaupten.

Daß solche Zustände heute, in einer Zeit, da allenthalben das Wort von der Verständigung, der Angleichung und nationalen Duldsamkeit gepredigt wird, überhaupt noch möglich sind, ist ein eines modernen Staates unwürdiger Skandal, der in Europa nicht seinesgleichen noch haben dürfte. Es kann deshalb nicht oft genug auf diese traurigen Zustände hingewiesen werden, nicht scharf genug auch im Ausland die deutschfeindliche Einstellung des tschechischen Volkes gegenüber den deutschen Volksgenossen in der Tschechoslowakei betont werden. Denn ein Volkskörper in der zahlenmäßigen Stärke von dreieinhalb Millionen kann sich auf die Dauer dieser Beleidigungen und Schmähungen nicht unerwidert bieten lassen, darf nicht immer auf neue unterdrückt und mißhandelt werden. Es ist bedauerlich, daß sich das Ausland immer wieder durch gut aufgemachte offizielle Pressestimmen betören läßt, in denen so schön gefaselt wird, die Minderheitenfrage in der tschechischen Republik sei zur Zufriedenheit aller in ihr lebenden Minoritäten gelöst. Erst vor ganz kurzer Zeit übernahm ein Großteil der Weltpresse, besonders der reichsdeutschen, eine Nachricht des offiziellen Blattes, der dem Außenminister Dr. Benesch nachstehenden „Prager Presse“, die unter der Ueberschrift: „20 Millionen für Minderheitsschulen“ den Schein erweiden sollte, es handle sich hierbei um deutsche Schulen. Daß darunter nur tschechische Minderheitsschulen gemeint waren, d. h. tschechische Schulen im deutschen Sprachgebiet der Republik, stand freilich nicht unter demselben Titel zu lesen. Derartige Presse-mandover und noch viele andere ähnliche Erscheinungen der bewußten tschechischen Radikalpolitik sind natürlich nur neugierig.

die öffentliche Meinung des Auslandes irreführen und ganz falsche Eindrücke der tatsächlichen bestehenden Wirklichkeit hervorzurufen.

Um so wichtiger ist es deshalb, daß mit größtem Nachdruck und zäherer Ausdauer immer wieder gegen derartige Strömungen angeknüpft wird, denn nur so darf man hoffen, daß auch das Ausland auf die entwürdigenden Zustände und schändlichen Vergehen gegen das Deutsche im tschechoslowakischen Staate aufmerksam wird.



„Bilder“
werden Ihre Reisephotos erst durch die Vergrößerung in vielen Ausführungen fertig für Sie bekannt gut
Wunsche-Photo, Dresden-A. 1
Waisenhausstraße 31 — Ringstraße 34
gegenüber dem Neuen Rathaus.

Deutliches und Sächsisches

Zuge der Krüppelhilfe

Gesellschaftsabend im Rathausaal

Krüppelhilfe — die Not der Zeit zwingt gebiete...

Wohltätigkeitskonzert bei Zieg

In ihrem vornehm-behaglichen Erfrischungsraum hatte die Firma Hermann Zieg am Sonntagabend...

Todesfall. Am Sonntag verstarb hier der Königl. Sächs. Generalmajor a. D. Emil Fürstenau.

Zugung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte

Mit einer Festigung zu Ehren Professor Goldsteins wurde die diesjährige Zugung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte in Königsberg eingeleitet.

Den Wänen des Landbundsführers Schreiber

Zugung der Bezirks-Landbünde in Meissen

In dieser Woche jährt sich der Tag, an dem der um die deutsche Landbundsache hochverdiente Führer der Landwirtschaft, der damalige Landtagsabgeordnete und Gutbesitzer Max Schreiber, zu seinen Vätern betingerufen wurde.

Der Akt der Enthüllung

hatte sämtliche sächsische Landbünde, deren gemeinsame Sitzung die Tafel ist, auf dem Marktplatz zu Meissen vor dem Landbundhause vereinigt.

Es sei ihm beizulegen gewesen, in den letzten zehn Jahren seines Lebens seine große Tat, die Festigung des Landbundes als alleseitig geschlossenes Bollwerk, noch reiche Früchte tragen zu sehen.

Die sächsische Landbünde möchten einmütig in Schreiber's Fußstapfen treten, an ihrem Verufe im Sinne des Verewigten nicht verweilen und durch innere Festigung des Vorkammandes wesentlich mitarbeiten am Aufbau eines größeren und besseren Vaterlandes.

Berufung mit Wahlkundgebung

aufkommen. Nach kurzer Begrüßungsansprache des Bezirksvorsitzenden Zimmermann hielt Direktor Kriegshelm, Berlin, an Stelle des verhinderten Reichslandbunddirektors v. Engel, die Hauptrede.

Die Erkenntnis in den maßgebenden Kreisen

erzwingen, daß jede Politik auf Agrar und Galm Rücksicht zu nehmen habe.

„Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften“ zu bearbeiten.

Das soeben erschienene Bändchen überreichte er dem Jubilar. Es folgte nun die Vorführung einiger Goldsteinscher Originalversuche.

Inmittelbar an die Festigung schloß sich eine zweite,

deren Gegenstand die Korpuskularstrahlen waren. Zunächst sprach Dr. Gehrtlen (Zübingen) über die Kanalstrahlen. Die Anwendung von Zähl- und Ionisationsmethoden zur Intensitätsmessung, die für alle Atomgattungen durchführbar ist, bedeutet eine millionenfache Empfindlichkeitssteigerung.

Es folgte ein Vortrag von Prof. Dr. Rupp, gleichfalls vom A. E. G.-Forschungsinstitut, über Elektroneninterferenzen zur Strukturanalyse.

Aus den Tatsachen der Elektroneninterferenzen lassen sich neue Befehre der Strukturanalyse kristalliner Stoffe herleiten. So können mit langsamen Elektronen dünne Oberflächenschichten eines Körpers untersucht werden.

die Mitarbeit am jetzigen System so lange nicht, bis der Tag komme, wo die gewonnene Position endgültig für das neue System ausgenützt werden könne.

Es gehe bei dem Familienwitz der Landwirtschaft keineswegs um grundsätzliche Gegensätze nationaler Art.

Nur die Wege zum Ziel seien verschieden. Seit Gründung der Grünen Front hätte sich die politische Situation dauernd zugekehrt.

er habe im Gegenteil das über ihn geworfene Parteinetz gewaltsam zerrissen. Er werde den Vorteil, einen Minister in der Regierung zu haben, bei der Wahl auszunützen wissen.

„es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen“.

Die Reden fanden stürmischen Beifall. Bezirksvorsitzender Zimmermann ehrte mit ausgedehnten Worten für achtjährige treue Dienste in der Verwaltung des Landbundes Meissen den Geschäftsführer Major Werner, Kassierer Fischer und den Senator der Verwaltung, Reichel.

Ein Dresdner Ehepaar schwer verunglückt. Am Sonntag ist das Dresdner Kaufmanns Ehepaar Blumenberg von der Chemnitzstraße auf einer Bergungsfahrt in die Sächsische Schweiz mit dem Motorrad schwer verunglückt.

Die Wunderwirkungen einer vernünftigen Kohle ist das Thema eines Vortrages, den am Dienstag abends 8 Uhr im großen Saale des Vohenhauses, Altmarkt 15, der in Deutschland, Österreich, Schweiz und der Tschechoslowakei bekannte Physiker, Naturwissenschaftler und Schriftsteller Walter Thiele hielt.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Omnibus in Chemnitz

Drei Schwer- und eine Anzahl Leichtverletzte Chemnitz. Am Sonntagvormittag ereignete sich an der Ecke der Reibbahnstraße und der Annenstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Postkarakto-Omnibus, der von Annaberg kam.

Wähle richtig aus der Folie Kauf BOHNS Kamera, Radio, Brillen Ringstr. 14 u. Waisenhausstr. 15 neb. Café König

Kunst und Wissenschaft

Opernhaus

Das war eine ganz reizende herzerfrischende Aufführung von „Cosi fan tutte“ am Sonntagabend! Zum ersten Male seit Meta Seinemeiers Tod war wieder eine wirklich berufene Vertreterin der Fiordiligi zur Stelle, eine, die ein gewisses hochdramatisches Format mit Belkanto und koloraturfertigkeit vereint.

Ougenberg im Tonfilm

Die Wiedergabe vom Stahlhelmtag, von Aufmarschen vaterländischer Verbände auf der Weinwand, hat oft großen Erfolg gehabt. Der Film als Mittel der Verherrlichung hat sich seit langem seinen Platz unter den zahlreichsten Werbemöglichkeiten, die in den Dienst der öffentlichen politischen Willensbildung gestellt werden. Doch immer handelte es sich bisher um stumme Bilder, um Schwarz-Weiß-Wiedergaben, deren Wirkung wohl durch ein Orchester verstärkt werden konnte, aber im übrigen beschränkt war durch die technischen Grenzen, die eben dem stummen Bildband gesetzt sind. Nun sollte am Sonntagvormittag in Dresden der erste politische, berichtserzählende Tonfilm ab. Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Nationalen Volkspartei hatte nach dem „U. L.“ in der Waisenhausstraße eingeladen, wo zur Vorführung gelangten. „Die fremde Faust“, ein Film von der Ausbeutung des deutschen Volkes, Ougenbergs Rede im Berliner Sportpalast und „Der große Zapfenstreik“, die erste Tonfilmaufnahme eines Zapfenstreikes. Eine Kinovorführung dieser Art war etwas Neues im politischen Kampf. Man konnte gespannt darauf sein, ob es ihr gelingen würde, die Besucher mitzureißen. Das Ergebnis war die Kundgebung im Berliner Sportpalast, wo über 15 000 Personen den Worten Alfred Ougenbergs aufhörten. Der Inhalt der Rede ist bekannt; er wurde von den „Dresdner Nachrichten“ in Nr. 331 ausführlich dargestellt. Es handelte sich also um die Frage, ob die Wirkung des Gedankengutes vertieft werden konnte durch den Klang der Sprache, durch den Tonfall der Stimme im Verein mit dem Bilde des politischen Führers am Rednerpult.

Um das Urteil vorwegzunehmen: Das, was geboten wurde, war kein Versuch mehr, sondern ein gelungenes, abergründliches Werk, das die Erschienenen reiflos in seinen Bann zog.

Schon der Auftakt, der Trübsinn „Die fremde Faust“, war eine Leistung von höchster Einprägbarkeit. Deutschland in seinen alten Grenzen erschien auf der Weinwand, mit rauchenden Schloten, emsigem, tatensrohem und erfolgreichem Schaffen in Dorf und Stadt. Dann der lässige Abriss, der dunkelste Tag der deutschen Geschichte, Versailles. Die fremde Faust redete sich empor, an sich reisend deutsches Land im Osten, Westen und Norden, und Deutscherreich blieb außerhalb der neuen Grenzen. Blütend schön unter der Amputation lebenswichtiger Provinzen, wurde unser Vaterland in die Tributverflung gepreßt. Deutscher, was bedeutet der Hounaplan für dich? Hier zeigte der Film, wie die fremde Faust sich emporreckt, von dem Preis jeder Fahrkarte ihren Anteil verlangt, an sich rafft einen Teil des Lohnes jedes Fabrikarbeiters, des Verdienstes jedes Kaufmannes und Handwerkers, und den Landwirt um den Ertrag seiner Scholle bringt. Bis 1936!

Der Sportpalast in Berlin. Der Riesensaal, die Tribünen füllten sich, werden besetzt bis auf den letzten Platz. Militärmusik, Einmarsch der Fahnen in langen Kolonnen. Nun tritt Alfred Ougenberg ans Rednerpult, aus Mikrophon: „Ich bin kein Redner“, beginnt er, doch der Klang seines Vortrages belehrt und eines Besseren. Ein Mann, der etwas Rechtes zu sagen hat, der kann verzichten auf tönende Rhetorik und unterstützende Gesten, er wirkt ohne sie nur tiefer und nachhaltiger. Der Tonfilm beschränkte sich auf die Wiedergabe der wichtigsten Abschnitte. Dadurch entstand ein Gebilde so markanter Wucht, daß jeder Satz wie ein Hammer Schlag war. „Es liegt etwas Neues in Deutschland auf... Dieser Wahlkampf ist die gradlinige Fortsetzung von Volkswegern und Volkswirtschaft. Wir wollen um der Auslösung des Hounaplan willen weder die deutsche Wirtschaft vollends zugrunde richten, noch die breite Masse des Volkes verelenden lassen. Dies Versprechen soll ein seltener Vertreter unserer Politik sein.“ Worte, an denen nicht zu rütteln und zu zweifeln ist, bis zu dem erschütternden Schluß: Das Wichtigste ist die deutsche Seele... Gebannt lauschten die Anwesenden; zustimmende Rufe ertönten, Beifall brandete auf, als hände Ougenberg leibhaftig vor ihnen. Glänzend war die Technik; haarstark bedeckten sich die Lippenbewegungen des Sprechers mit den erklingenden Worten. Und zwischen durch zeigte die Weinwand, wie feinerzeit die Menge im Sportpalast gefesselt war von dem Manne, dessen Gegner so oft behaupteten, er sei kein Führer.

Nun ließ der Film am Ende der Rede Zeit zum Händeklatschen: die Aufnahme des Zapfenstreikes schloß sich unmittelbar an. Doch der Anmarsch des Militärs erweckte das Gefühl: Unsichtbar, aber in gleicher Geschlossenheit wie die Männer im Stahlhelm, marschiert das nationale Deutschland. Es ist ein Bild, das wenigstens der Film der Jugend in den weiten Landstrichen, die keine Reichswehr kennen, so baltische Eindrücke vermitteln kann. Denjenigen aber, die einst selbst das feidrarne Kleid trugen und jetzt die alten, vertrauten, feierlichen Weisen vernahmen, ging das Herz durch. Als das Kommando kam: „Präsentiert das Gewehr“, der Tonfilm in Klang und Bild zeigte, wie der Griff klappte, da erhob sich auch die Verammlung im Kino vor der Weinwand und sang hehend das Deutschlandlied, das den Zapfenstreik beschloß.

müssen. Das war nun diesmal in ersterlicher Vollkommenheit der Fall. Auch Claire Borna's Gesang vereint hochdramatische und lyrische Prägnanz, und ihre Stimme vermag einem hohen Sopran auszuzeichnen zu „sekundären“. Dabei hat sie sich in der hohen Schule der Salzburger Festspiele den besten Mozartrollen angeeignet. Als herrliches Kammeropernsängerin stand zwischen den beiden arthroskopischen Sopranen Erna Berger, stimmlich durch eine leichte Indispotion etwas gehindert, aber frisch und flug darüber weggehend und durch lebenswichtigen Humor bezwingend. Es lag überhaupt, bezeugt durch die glücklichen Neubefugungen, eine unangenehm gehobene Stimmung über der Aufführung, so daß auch die allerbewährten Träger der drei männlichen Partien, Hirtzel, Schöffler und Ermold mit besonders guter Laune am Werke waren. Auch von tiefer Liebe zu Mozart befeuerte feinsinnigste musikalische Auslegung der kostbaren Partitur, sowie die lustigen Einfälle von Erhardts Vogel, die einen echten, übermütigen, aber doch vor aller Derrbeit bewährten Kompositoren erleben lassen, konnte man so aus vollem Herzen gedenken. Öffentlich besichert uns die kommende Spielzeit noch recht viele solche Abende, an denen alles eitel Freude ist. E. S.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Madame Butterfly“ (8). Schauspielhaus: „Sturm im Wasserglas“ (9). Residenztheater: „Das Land des Lächels“ (8). Die Komödie: „Wahr sein dagegen sehr“ (10). Centraltheater: „Paganini“ (8).

† Tanzmatinee. Votte Goslar zeigte am Sonntagvormittag in der Komödie eine Reihe von zwölf Tänzen. Die reichliche Länge und Einheit des Programms läßt darauf schließen, daß sich die Tänzerin als Darstellerin aller nur möglichen feinsten Besitze vorführen wird: Partes wechselt mit Wildem, fast Unbewegungs-Langsamem mit Chaotischer-Rauschlosem. Am überzeugendsten gelangt ihr das Groteske: Die drei Figuren im Kabarettstil zeigen beachtliches mimisches Talent und viel Sinn für Komik; manches verbräutet allerdings auf etwas billigen, nicht mehr ganz geschmackvollen Effekten. Bei den belebteren Tänzen vermischt man oft die schnelle und zugleich tänzerisch wirkliche gestaltete Bewegung. Wo man eine solche am meisten erwartet, etwa im „Wasser“ oder im „Reignato“ nach spanischer Musik, greift die Künstlerin gern zur Perforation oder doch zu einer Ausdrucksart, die zwischen ernstgemeintem Gefühl und Perforation die Schwere hält. An diesem seltsam gemischten Charakter frantke auch das „Pastorale“, das sonst — wie auch der andere „leichte“ Tanz: „Ganzone“ — bildhaft schön wirkt. Hier war auch der kompositionelle Aufbau am besten, wogegen es dem „Finale“ doch

Hebraufliger Duckst in der Ausstellung

Die Darbietungen länderlicher Sitten, länderlicher Tänze und länderlicher Freuden im Geiste der Ausstellung hat am Sonntag ihren Höhepunkt erreicht. Nach den Tänzen und Gaus-Sachs-Spielen, nach dem Erntefest und den reitlichen Darbietungen liegt gestern eine echte, unverfälschte Hebraufliger Duckst. Bessen Junge zu sein ist, den rollenden, grollenden und fernigen Ton unserer Lautsprecher zu finden, für den mag die hochdeutsche Bezeichnung Oberlausitzer Hochzeit gelten.

Zehntende von Zuschauern hatten sich wieder eingefunden. Der Krug zum grünen Kranz und die Wege rings um den schönen Spielplan vor dem landwirtschaftlichen Geblüt waren bis auf den letzten Platz besetzt, denen diese Bauernhochzeit, wie sie die Hebraufliger Spielplan bot, offensichtlich weit besser gefiel, als die schönen, glatten Gebrauche der Stadt. Die Zuschauer hielten es größtenteils eineinhalb Stunde lang aus, lebend zuzuschauen. Diese Dauerhaftigkeit war mehr als lauter Beifall. Die Duckst der Hebraufliger hat eine kleine Seelenhochzeit zwischen Stadt und Dorf herbeigeführt, von der nur zu hoffen ist, daß sie dauerhaft sein wird.

Vorn die Kapelle, Kinder mit bunten, bändergeschmückten Weißbäumen, das Brautpaar, die Gäste hinterher. Ein lustiger, froher Aufzug von Menschen. Die Braut trug ein feines Kreuzein aus Urgroßmutter's Trude, ein Brautkrönlein aus Goldfilzern und machte darunter ein goldgelbes Gesicht. Welt wählte sich ringsum der Rock mit blütenweißer Schürze, und über Schultern und Rücken hing das bunte Umschlagtauch aus Seide. Nebenher der Bräutigam, natürlich im Spilinder und Bratenrod, aber wie alle die männlichen Gäste mit farbigen Anzügen und bunten Strümpfen. Die Frauen trugen teils ihre breiten, weißen Dalkfrauen mit ebensolchen Häubchen, oder auch die wunderhübschen kleinen Häubchen aus buntem Samt, die sich eng an den Kopf schmiegen. Dazu die Farbenpracht der Nieder und Röde. Ein gar lustiges und fröhliches Bild.

An einer langen Tafel nahmen sie Platz und Schriftleiter Denker-Wagner blieb die Zuschauer auf abräuflisch willkommen, wie hin auf die Unwägbarkeit dieser Hochzeit nach Väterart und wünschte allen viel Hochzeitsvergnügen. Die ganze Gesellschaft sang dann das unterliche Lied vom Jungfernkranz, das auf keiner guten Hochzeit fehlen darf. Und ein bischen wehmütig und übermütig zugleich klangen die Töne von der schönen Jugendzeit, die nicht wiederkehrt. Natürlich wurde darüber nicht vergessen, eifrig alle Neugierigen auszufragen, trafen sich hoch bei dieser Feier Leute aus allen Städten und Städtchen der Gegend, die teilweise von weither gekommen waren, um die Duckst mitzuführen zu helfen. Der Guisberer fand dann passende Worte für die schöne alte Sitte, von dem guten Verständnis zwischen Guisbererstadt und Dorf. Feierlich nannte er die Namen des Brautpaares und

der beiderseitigen Eltern einschließlich der Mädchenamen. Brot und Salz hat er dem jungen Paare an, auf daß nie Not in sein Heim einkehren möge. Seine Rede klang aus in ein dreifaches Hoch.

Der Hochzeitstisch mit dem langen Stabe, geschmückt mit einem bunten Feldblumenkranz, ließ sich dann die Geschenke für das junge Paar überreichen. Aus Großschönau brachte der Onkel buntes Tuch für die Bettdecken. Der Ramenser Verwandte war mit einem großen lebenden Topf erschienen. Die Tante von Pulsnitz hatte den großen Pfefferkuchen nicht vergessen. Butter und Quark schenkte die Magd. Der Bauerner Vetter hatte eine große Wurst für das geerntete Geschenk gebracht. Die Patin aus Bischofswerda verehrte der Braut einen Wollrod. Reustadt ließ sich mit einem Strauß künstlicher Blumen durch eine Base vertreten. Aber die Patin des Bräutigams, eine nette alte Dame aus Guben, brachte das Beste, eine mordsgroße Patensammel.

Eine gutgelante Freundin der Braut sang dann das schöne Nubelied von Wärtner, das viel Heiterkeit erregte. Die Duckst hatte die Beine erregt, der Tanz begann. Und was für ein Tanz! Schöner gibt's keinen mehr ringsum im Lande, wie diesen Hebraufliger Bauernanzug. Zuerst der Brautanzug, das Paar beim Walzer in der Mitte und im Reigen ringsum die Gäste. Und dann der „Winker“ mit Stampfen und Klöpfen und Fingerwinken, Kreiselstößen und lauter Lustigkeit. Nicht minder schön der „Ruckel“ und der „Samtmandelker“, der wie eine Polonaise bei choralehlichen Klängen begann, um unvermittelt in ein schnelles Polkatempo umzuschlagen. Besonders fröhlich schließte „de Saackmöh“, ein nettes Spiel, bei dem ein Tänzer ohne Dame ein Nähe schwenkt, sie einem anderen vor die Füße wirft und sich damit eine Gesäßhülle erobert. Rühlich und altväterlich die gelungenen Verse dazu:

„Sacht amoal de Saackmöh an, Die die Saackmöh tanze loan, Saackmöh die, Saackmöh hat, Saackmöh is a Jottelbar.“

Ein uneingeschränktes Lob allen Darstellern, die den Dresdnern ja von ihrem bejubelten Gastspiel im Vereinshaus vor zwei Jahren bekannt sind. Nicht minder anerkannt werden muß die Mühe, die sich Schriftleiter Julius P a l m e als Spielleiter mit seinen Leuten gab, und schließlich Max Feibig, unser Lautsprecher Heimatschriftsteller, der für die Ausstellung all diese wundervollen länderlichen Darbietungen arrangiert hat. Öffentlich erhalten sie sich auch über die Ausstellungszeit hinaus. Mittel und Wege werden dazu gefunden werden können, um so mehr als Innenminister Richter der ganzen Vorführung betwöhnte und den Spielern besonders herzlich Dank sagte.

Deutschlands Blumengeschäftsinhaber in Chemnitz

In der Zeit vom 4. bis 9. September halten die Blumengeschäftsinhaber Deutschlands in Chemnitz ihre Verbandstagung ab, die mit einer Ausschussung am Freitag eröffnet wurde. Der Reichsverbandsvorsitzende Max Häbner hielt die Eröffnungsrede, die aus allen Teilen des Reiches und auch aus Wien nach Chemnitz gekommen waren, willkommen und behandelte in seinem von reicher Arbeit zeugenden Geschäftsbericht u. a. auch die für die Blumengeschäfte besonders schwierige Wirtschaftslage, dabei auf die immer stärker werdende Konkurrenz von Markt- und Straßenhändler, Konsumvereinen usw. eingehend. Vor allem müsse man sich gegen die Konkurrenz der öffentlichen Hand wenden. Besonders die Gemeinden verstanden, sich auf dem Gebiete der Friedhofsgärtner eine Monopolstellung zu schaffen. Man verfolge planmäßig, den Blumengeschäftsinhabern die Pflege und Pflanzung der Gräber zu entreißen.

In der Aussprache berichtete Sauerbaum (Berlin) über die Konkurrenz in den Markthallen. Die hier auftretenden Konkurrenten seien die Blumenlieferanten der Lädeninhaber und wollten nicht einsehen, daß sie durch den Marktallverlauf ihre eigenen Interessen schädigten. Schröder (Hamburg) behandelte die für die Angestellten und Arbeiter im Blumenhandel geltenden Tarife, die in vielen kleineren Städten einfach unerfüllbar seien, Kuhn (Leipzig) berichtete über neue Richtlinien für die Lehrlingsausbildung. Es folgte ein Vegrühungsabend in der „Eintracht“, bei der der Vorsitzende der Chemnitzer Ortsgruppe, Rehm, die Gäste willkommen hieß und auch seinerseits nochmals auf die katastrophale Wirtschaftslage hinwies.

— 22. Volkshaus, Dresden-Potschmitz. Dienstag auf dem Spielplan an der Elbe 10. Schulturfest. Vormittags volksfällige Wettkämpfe, nachmittags Festzug, Freilübungen und zahlreiche Sonderveranstaltungen.

sehr an Form fehlte. Es ist auch merkwürdig, daß die Künstlerin ihren tänzerischen Ausdruck oft unvermittelt durch naturalistisch-mimische Auszeichnungen stört; dadurch bringt sie sich selbst um manche gute Wirkung. Am Flügel war D o l f G a v i l k ein ausgezeichnete Begleiter, der sich der Eigenart der Tänzerin fein anpaßte. Die nur mäßig besuchte Veranstaltung fand freundlichen Beifall.

† Die neue Operette „Der Star“ nach Hermann Bahr. Wie verlostet, beabsichtigt Franz Vohar als nächstes Werk Hermann Bahrs bekannte Komödie „Der Star“ in einer entsprechenden Bearbeitung für die Operettenbühne zu vertonen. Die Bearbeitung dürfte wahrscheinlich Vohars bewährter Vibertist Heinz Reichert übernehmen. Die Bahrsche Komödie „Der Star“ wurde seinerzeit mit großem Erfolg im Wiener Deutschen Volkstheater gespielt. Die Titelrolle freierte damals Delene Odilon. Die männliche Hauptfigur hat ganz den Zuschnitt, wie man ihn für eine Tenorpartie in der Art Richard Taubers oder Heinz Hollmanns benötigt.

† Theatergemeinschaft Leipzig-Magdeburg. Die allgemeine Notlage bei den Theatern hat jetzt zu einer Art Theatergemeinschaft zwischen den Unternehmungen der Stadt Magdeburg und Direktor Dr. Geert, dem Leiter der Operettenbühne in Leipzig und in Gamburg, geführt. Die getroffenen Vereinbarungen haben die Form einer Interessengemeinschaft. Nach dieser werden zwischen den genannten Theatern die Operetten ausgetauscht und Stücke gemeinschaftlich erworben und ausgetauscht. Auch die von Direktor Geert vermittelten Theatermitglieder sollen für Operetten in Magdeburg zur Verfügung stehen.

† Grazer Theater. In Graz wird nur mehr im Opernhaus gespielt. Das alte Schauspielhaus am Freiheitsplatz wird als Kino verwendet. Das neue Spielhaus begann unter der neuen Leitung (Schauspieler und Regisseur Felix Knipfer) mit Gerhart Hauptmanns „Morian Geyer“ als Festvorstellung, dem Wilhelm Kienzls „Aubergeln“ als erste Oper folgte.

† Verschiedene Theaterprogramme. Ein ganz eigenartiger Versuch fand kürzlich in einem Londoner Theater statt. Bisher konnte man in Volksterräumen, die doch während der Aufführungen fast volltömer verbunden sind, nie den Namen eines Darstellers oder eine Notiz nachlesen, solange der Zuschauertraum dunkel war. Ein Erfinder hatte, ausgehend von der Tatsache der Puchtaiffblätter unserer Tagesnachrichten, die Idee, dasselbe Material zum Druck der Theaternachrichten zu verwenden. Dadurch werden die Buchstaben auch in der Dunkelheit lesbar. Der Erfolg war außerordentlich zufriedenstellend, denn auf dem schwarzen Papier heben sich die mit radioaktiver Masse gedruckten Buchstaben

— Vorträge bei der Dresdner Straßenbahn-K. G. Vom Generalsekretär der Arbeiter der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen, Ortsverwaltung Dresden, wird angekündigt: Vor kurzem wurden bei der Dresdner Straßenbahn 117 Ausschüßsmitglieder entlassen, die bisher teilweise befristet worden konnten. Der Entlassung ging eine Abstimmung über Ersetzung zugunsten dieser Ausschüßsmitglieder voraus. Das Personal der Straßenbahn lehnte die Ersetzung mit überwiegender Mehrheit ab. Jetzt plant die Direktion der Dresdner Straßenbahn weitere Betriebsreinstellungen, die auf eine Verdrängung des Fahrplans und Verkürzung sowie Stilllegung von Linien hinauslaufen. Es ist unbekannt, daß der Verkehr zurückgegangen ist. Trotz allem wird aber die Pesslichkeit mit den diesen Dingen in Beziehung zu stehen, da die geplanten Betriebsreinstellungen einschneidender Natur sind und auch für das Publikum Nachteile mit sich bringen. Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen, die Gewerkschaft aller Arbeiternationalen Straßenbahner, hat bereits in einer Mitgliederversammlung und einem Vertrauensmännerversammlung zu den Vorschlägen der Direktion Stellung genommen. Die Gewerkschaft wurde beauftragt, gemeinsam mit dem Betriebsrat gegen alle Maßnahmen vorzugehen, die geeignet sind, weitere Entlassungen herbeizuführen. Am Mittwoch, 8. Ubr, findet eine weitere Versammlung des Zentralverbandes für alle bei der Straßenbahn beschäftigten Mitglieder im Speisesaal des Reichsbahn Bahnhofs statt.

Peiz-Umarbeitungen sind im Sommer billiger! Geben Sie jetzt Ihre Aufträge Carl Huhn & Sohn Amalienstraße 7 Neueste Modelle am Lager Gegründet 1870

hell und deutlich ab. Der Zuschauer braucht also nicht den Zwischenakt abzuwarten, um eine Notiz über das Stück oder die Darsteller nachlesen zu können. Diese Erfindung kann Bedeutung erlangen, wenn es möglich wird, auch Operntextbücher nach der gleichen Methode herzustellen.

† Ein neues Werk aus Erdmanns Nachlass. Bei der Sichtung des Nachlasses des berühmten Dramatikers hat sich das Bühnenmanuskript eines bisher noch nicht aufgeführten Schauspielers gefunden, das der Dichter wohl für eine seinerzeit in Aussicht genommene Aufführung mit Regiebemerkungen in der bei ihm gewöhnlichen Weise versehen hat. Die festgestellten Abweichungen von der bisher bekannten Fassung veranlassen die Verleger, eine Einrichtung des Werkes zu befragen, die beide Fassungen wirkungsvoll vereint. So liegt nun ein neuer Erdmann vor, mit dem Titel „Lissa Darts Entscheidung“.

† Chormelkerkursus in Berlin. In der Zeit vom 20. September bis 11. Oktober findet in Berlin ein staatlicher Chormelkerkursus für Fortgeschrittene statt. Für Chorleitung und Chorarbeit wird erstmalig verfahrensweise den Kursteilnehmern geboten werden, praktische Dirigieren an zur Verfügung gestellten Männern, und gemischten Chören zu üben.

† Die Arbeiten der Opaginesektion des Völkerbundes. Am 20. September wird in Genf die Opaginesektion des Völkerbundes zusammenzutreten. Die Kommission wird über die Arbeiten, die im Einvernehmen mit der griechischen und arabischen Regierung, in den dortigen Ländern durchgeführt worden sind, Bericht entgegennehmen. Eine besondere Expedition zur Bekämpfung der Malaria ist von einer Studienreise in Indien zurückgekehrt und wird gleichfalls bestimmte Vorschläge zur Bekämpfung der Malaria unterbreiten. In Singapur ist ein epidemiologisches Nachrichtenbüro eingerichtet worden, das auf der kommenden Tagung seinen ersten Tätigkeitsbericht erstatten wird.

† Kleine Kunstnachrichten. Das Gutzbergmuseum zu Mainz verankaltet Ende dieses Jahres eine umfassende Ausstellung von Werken des in Leipzig tätigen Künstlers Erich Gruener, dessen Arbeiten auch im Ausland besonders geschätzt werden. Der Künstler lebt in Verbindung mit Stockholmer Freunden seiner Kunst, die gleichfalls eine Ausstellung seiner Hauptwerke in der schwedischen Hauptstadt Anfang 1931 vorbereiten.

† Die Galerie Arnold (Schloßstraße 84) zeigt neu: eine Wandtafel aus dem Tassin von Karl Moser, romantische Landschaften von Schwegler, Plastiken von Fritz Wastels und Gemälde von Hermann Mühlhäusler.

† In der Sächsischen Landesbibliothek (Japanisches Palais) ist Mittwoch von 4 bis 6 Uhr das Zimmer der Reichsarchive und die Foto-Krause-Ausstellung geöffnet. Eintritt frei.

Wahlumgebung der Wirtschaftspartei in Dresden

Die Reichspartei des Deutschen Mittel-

Die Hauptrede hielt der bisherige Reichstagsabgeordnete Kaufmann Mollath (Berlin). Er sprach über die Aufgaben der Wirtschaftspartei...

Siegfried-Wagner-Gedenkstiftung

Die Oberrealschule zu Dresden-Johann-

Die Reform des Beamtenrechts. Im Dresdner

Der Männergesangsverein der Lebensmittelhändler von Dresden

3. Infanterie-Regiment Nr. 11 und 12. Am 1. Oktober

Tagung der Postlichen Volkstümlichen Vereinigung

Blumen-, Obst- und Gemüseschau in Zossow

Retardierplan für Wanderfahrten und Schiffsfahrten

den Wanderer zur Betrachtung der heimischen Natur anregen will.

Der Reichstagspräsident. Die Monatsversammlung im

Verband der weiblichen Gewerks- und Büroangestellten

Zum Fünftage-Ladenschluß am Weihnachts-Heiligabend

Die Gewerkekammer Dresden hat im Namen

Die sächsischen Gewerkekammern bitten das Wirtschafts-

Veranstaltungen in der Englische-Ausstellung

Heute konzertiert das S. Natl. Inf.-Regt. 10.

197. Sächsische Landes-Lotterie

5. Klasse - Ziehung vom 6. September - 6. Tag

Table with lottery numbers and prizes for the 197th Saxon State Lottery, 5th class, drawn on September 6th.

Fabrikneue Opel, 16 PS

7jährige Saloon-Fullman-Limousine,

Motorrad-Batterien advertisement with technical specifications.

Akkumulatoren-Fabrik

Tägl. Arbeitsstunden

Mietplanos

Klyng Franck

bestes preiswert

Gummi advertisement for various types of rubber goods.

Frau Freisleben

Postplatz

Mietplanos Sommer

Large table of lottery numbers and prizes for the 197th Saxon State Lottery, 5th class, drawn on September 6th.

KONTINENT-ENGLAND

Advertisement for Harwich Route shipping services, featuring a portrait of a man.

Abfahrt von Dresden Hbf. Über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.30

Börsen- und Handelsteil

44 prozentiger Rückgang des englischen Indien-Handels

Nach dem Bericht der Ueberschussabteilung hat sich die Ausfuhr von Waren nach Indien im zweiten Vierteljahr 1930 der entsprechenden Zeit des Vorjahres gegenüber um 90 % vermindert. Die Ausfuhr aus Indien war um 7 % geringer. Der englische Anteil an der Ausfuhr nach Indien ist um 44 % zurückgegangen. Diese starke Verminderung wird auf die Boykottbewegung des indischen Kongresses gegen ausländische Waren zurückgeführt.

Ostdeutsches Braunkohlen-Syndikat

Das Ostdeutsche Braunkohlen-Syndikat legt seinen Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 vor. Von der allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage wurde die Braunkohlen- und Bricketindustrie zunächst nicht, mit um so größerer Festigkeit aber im letzten Viertel des Geschäftsjahres in hohem Maße betroffen. Der Absatz des Syndikates sank Mitte Januar bis auf 20 % herab und stieg bis zum Schluss des Geschäftsjahres nur unmerklich an. Trotzdem in kaum 3 Monaten über 700 000 Tonnen gehapelt wurden, waren zahlreiche Betriebsstätten und sogar Stützungen einzelner Werke nicht zu vermeiden. Verschiebung trat die schlechte Beschäftigung der verbrauchenden Industrie hinzu. Am Schluss des Geschäftsjahres lagen 739 964 Tonnen auf Stapel und die Produktion war im letzten Vierteljahr um rund 800 000 Tonnen hinter ihrer im Laufe des Geschäftsjahres erreichten Leistungsfähigkeit zurückgeblieben. Das gesamte Geschäftsjahr weist dementsprechend bei einem Rückgang des Bricketabfahres von 500 000 Tonnen infolge der Beschränkungen der ersten 6 Monate etwa gleichgebliebene Förderungs- und Produktionsziffern auf.

An der gesamten Ostdeutschen Braunkohlenförderung Deutschlands von 1 655 555 Mill. Tonnen war der ostdeutsche Bergbau mit 77,70 % beteiligt. Die Braunkohlenbricketherstellung hat sich um 610 208 Tonnen auf 40,48 Mill. Tonnen gesteigert. Daraus entfielen auf den ostdeutschen Braunkohlenbergbau 31,65 %. Die Einnahmen aus Bricketabfuhr betragen im Berichtsjahr 4 497 806 (3 147 271) Mill. Reichsmark, denen Unkosten und Abschreibungen in der gleichen Höhe gegenüberstehen. In der Bilanz sind erfassten bei 600 000 Reichsmark Kapital, auf die noch 450 000 Reichsmark einzuweisen sind, Teilzahlungen mit 7 124 618 (9 818 510) — hiervon 244 940 (520 049) Reichsmark Bankguthaben — und Kreditnoten mit 7 094 950 (8 549 731) Mill. Reichsmark. Kapote (im Vorjahr 1 281 000 Mill. Reichsmark) erscheinen nicht mehr. Wie im Bericht ausgeführt wird, ist die Absatzminderung im laufenden Jahr völlig ungewöhnlich. Die Auswirkungen der Wirtschaftslage machen sich für den Absatz in einer bisher nicht gekannten Weise auf den Handel und Verbraucher bemerkbar.

Auswärtige Devisen

* New York, 6. Sept. Devisenkurse. (Schluss.) Berlin 23,92, London, Kabel 496,09, 60-Tage-Wechsel 488,19, Paris 292,75, 60-Tage-Wechsel 301, Schweiz 19,40, 25, Italien 538,75, Holland 40,25, 75, Wien 14,18, 50, Budapest 17,54, Prag 298,75, Belgrad 177,625, Brüssel 11,28, Oslo 26,75, 50, Kopenhagen 26,75, 50, Stockholm 26,80, 50, Brüssel 18,05, 50, Madrid 19,07, Dänemark 25,2, Bukarest 59,79, Argentinien, Goldpreis 126, Papierpreis 34,93, Rio de Janeiro 985, Sofia 78, Athen 129,875, Japan 49,46, Banfakente (90 Tage), Weid 2, Brief 1,875, tägliches Wechsel 2,5, Primo-Handelswechsel, niedr. 2, hoch. 3-25, Dollar in Buenos Aires, New Yorks auf London, 60-Tage-Wechsel 484,12, Montreal 100,25.

* Ueberschussfonds der Reichsbank für den Giroverkehr nach Ausland: 100 Rubel gleich 216,30 Reichsmark (in der Vormoche 215,88 Reichsmark).

Geld- und Börsenwesen

* Londoner Goldbericht. In der Woche vom 25. August bis 1. September wurden nach dem Bericht von Samuel Montagu & Co. nach England insgesamt 1 691 741 Pfund Sterling Gold importiert, während zum Export 782 480 Pfund Sterling gelangten. Hauptlieferanten waren Britisch-Südafrika (809 882 Pfund Sterling), Australien (500 000 Pfund Sterling) und Brasilien (184 270 Pfund Sterling). Unter den Abnehmern stand weiterhin Frankreich an erster Stelle (899 644 Pfund Sterling), ihm folgten die Schweiz (292 908 Pfund Sterling) und Deutschland 78 890 Pfund Sterling. Bei der Bank von England war in der Berichtswoche ein Nettogoldabfluss von 881 398 Pfund Sterling zu verzeichnen.

Gründungen und Beteiligungen

* Hofman & Knauser K.-G., Berlin. In der außerordentlichen Hauptversammlung führte der Aufsichtsratsvorsitzende zunächst aus, daß die Verwaltung es für notwendig erachtete, die Basis ihres Unternehmens durch Übernahme der Gottleib Teich G. m. b. H. zu erweitern, um so als Hochbaufirma Tiefbauaufträge mit übernehmen zu können. Die Verhältnisse der Gottleib Teich G. m. b. H. seien eingehend geprüft. Die Versammlung stimmte darauf sämtlichen Entwürfen einstimmig zu. Danach werden für die 1,250 Millionen Reichsmark K.-G. m. b. H. Anteile der Gottleib Teich G. m. b. H. 827 000 Reichsmark neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Hofman & Knauser K.-G. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1930 gewährt. Hierdurch erhöht sich das Gesamtkapital der Hofman & Knauser K.-G. auf 4,3 Mill. Reichsmark. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ministerialdirektor a. D. Dr. Schulz, Berlin. Die Gottleib Teich G. m. b. H. arbeitet auch weiterhin selbständig; zur Zeit liegt dort ein großer Auslandsauftrag vor, der ohne Verlust resultiere.

Geschäftsabschlüsse

* Krawietz K.-G. in Chemnitz. Das Geschäftsjahr 1929/30 erbrachte einen Betriebsüberschuss von 1 114 108 (1 122 165) Reichsmark. Geschäftsaufwände erforderten insgesamt 656 494 (622 568) Reichsmark, so daß nach 186 840 (179 704) Reichsmark Abschreibungen einschließlich 168 901 (30 348) Reichsmark Vortrag ein Reingewinn von 484 182 Reichsmark gegenüber 859 175 Reichsmark im Vorjahre verbleibt, aus dem eine Dividende (im Vorjahre 15 % auf 850 000 Reichsmark Aktienkapital) nicht verteilt werden soll, sondern nach Dotierung des Reservefonds mit 20 000 (30 000) Reichsmark und einer Kautschickvergütung von 20 000 (38 874) Reichsmark der verbleibende Rest zur Stärkung der Betriebsmittel vorgetragen werden wird. Der Umsatz hat unter dem Druck der Wirtschaftskrise im Berichtsjahre den des Vorjahres nicht erreicht. Insbesondere blieben die Bestände mit der Befüllung von Kletter- und Buchungsmaschinen stark zurück. Das etwas vergrößerte Auslandsgeschäft bot für den Rückgang im Inlandsumsatz keinen Ausgleich. Zur Verhärtung der Betriebsmittel und um ein besseres Verhältnis von Aktienkapital zum Werte der Anlagen zu erreichen, wird der Hauptversammlung am 27. September eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 275 000 Reichsmark in Vorschlag gebracht werden. Die Bilanz zeigt u. a. 548 885 (604 270) Reichsmark Kassenkassen, 857 676 (261 515) Reichsmark Vorräte und andererseits 400 779 (154 448) Reichsmark Bankschulden, 279 448 (406 558) Reichsmark laufende Verpflichtungen und 60 988 (9) Reichsmark Reserve. Im neuen Geschäftsjahre war die Wirtschaft nicht voll beschäftigt, wenn auch der Auftragbestand nicht unbefriedigend war.

* „Nordsee“ Deutsche Hochseefischer Bremen-Guzhaven K.-G., Hamburg. Dividendenverteilung auf 14 %. Der Hauptversammlung am 9. Oktober wird für das Geschäftsjahr 1929/30 eine von 12 % auf 14 % erhöhte Dividende vorgeschlagen.

* Rumblos K.-G., Radeberg. Wieder dividendenlos. Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum dividendenlos. Zum Vortrag gelangen 56 000 (51 000) Reichsmark. Der Absatz für die neue Rumblos-Elektro-Rührmaschine wird als gut bezeichnet.

Hauptversammlungen

* Kolbemoor-Union K.-G., Kolbemoor. In der Hauptversammlung dieser Verwaltungsgesellschaft des Kolbemoor-Textilkonzerns wurde der Abschluß für 1929/30 genehmigt. Aus 61 614 (65 910) Reichsmark Reingewinn werden 10 % (i. H. 6 %) Dividende verteilt und 11 614 Reichsmark vorgetragen. Die 8 Millionen Reichsmark Schuldverschreibungen der Gesellschaft werden mit 10 % verzinst.

Werbliches

* Neue Kuponhandelsblätter. Die Zentralfirma für Kuponhandel hat folgende Wertblätter für den deutschen Kuponhandel: Ecuador, Niederlande, Straits Settlements und Malaisische Schutzstaaten, Tunesien und Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken neu herausgegeben. Die Wertblätter geben aber alle für den Kuponhandel mit diesen Ländern wichtigen Fragen Kausfluß und können durch die Zentralfirma für Kuponhandel, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 10/11, bezogen werden.

Sächsische und außer-sächsische Konkurse

Sächsische
Eröffnet: Marienberg: Ernst Tennhardt, Marienberg, Ann. 20. September. Reichen: Mejerischmidt und Stahlwarenhandlung Arthur Degenwald, Reichen, Ann. 11. Oktober. Radeberg: Textilwarenhändlerin Minna Bertha Karoline vbl. Gardmann geb. Köhler, Radeberg, Ann. 6. Oktober. Schneberg-Neuhäbel: Heinrich Quast, vorm. Hermann Bamberg, Schneberg, Ann. 23. September.

Außer-sächsische
Eröffnet: Bad Pyrmont: Gutsopächter G. A. Böhling und Adolf Cronmeyer, Bad Pyrmont, Ann. 1. Oktober. Diepolz: Landwirtschaftliche Brau- und Abfahrgenossenschaft Wagnersfeld und Umgebung, e. Gen. m. b. H., Wagnersfeld, Ann. 15. Oktober. Hirsch (Dörmwald): Odenwälder Holzwaren-Fabrikation und Holzfabrik G. m. b. H., Odenwälder, Ann. 15. Oktober. Wühler (Weißtal): Schwärze & Cieffen, G. m. b. H., Wühler, Ann. 10. Oktober. Offenbach (Main): Tannon-Werk, G. m. b. H., Ederwerte, Neu-Hamburg, Ann. 1. Oktober.

Gewerbliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Gantler Paul Arnold, Vobershausen, Hb. 30611 (Ergebungs).
Aufgehoben: Ingenieur Erich Kaiser, Rausa, Hb. Radeberg.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 6. September

Kaffee. Die Offerten aus Brasilien lauteten zum Wochenabschluß 1 Schilling niedriger. Die Stimmung am Terminmarkt war ruhig, die Preise gaben 0,75 Pfg. nach. Am Lokomarkt bestand befriedigendes Abwagengeschäft, die Preise wiesen gegenüber dem gestrigen Notierungen leichte Schwankungen auf. Gewählte Kaffees lagen unverändert. Santos-Spezial 65 bis 75, Extraprima 60 bis 65, Prima 55 bis 60, Superior 52 bis 55, Woods 48 bis 52, Rio 35 bis 45, gewählte Salvadors 58 bis 101, Guatemala 59 bis 129, Koffee 62 bis 142, Maragogope 85 bis 166 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Rafino. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Accra Haupternte lots 32,5, neue Ernte per Oktober 29 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Java und S.-Kaffeebutter lag ruhig und notierte prompt 2,18 bis 2,30 Reichsmark je Kilogramm.

Reis. Die Geschäftstätigkeit war heute etwas ruhiger als an den Vortagen, Preisänderungen sind nicht zu verzeichnen. Burma 2. H. 0 14,4%, Raffin 00/0 glacierte 15,8, Moulmein 20, Stam 000 extra glacierte 20,8, bergl. 0000 glacierte 28,9, Patna 000 glacierte 25,8, Braunschweig 1. Sorte 14, bergl. 2. Sorte 12,9, Ostindien lots 10,8, schwimmend 10 Schilling je 50 Kilogramm cif, unverzollt. Extra Fancy blue Rice lots 11,10, schwimmend 11,00 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Lokomarkt war wenig gefragt und abgemindert, der Terminmarkt tendierte bei geringem Angebot stetig. Führende Raffinerie feinfort notierten prompt 7,11%, per November-Dezember 7,1% Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz fest. Amerikanisches 29,75, raffiniertes 31 bis 31,50, Hamburger Schmalz 34,25 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Häfenfrüchte. Ungarische Bohnen sowie Chileerbsen waren besser gefragt. Erbsen sehr ruhig. Schmalzbohnen 57,50, Bohnbohnen 47,25, Mittelbohnen 88, grüne Erbsen mit Schale 88,50, Viktoriaberbsen 88, grüne Erbsen geschält 58, grüne Splittererbsen 52, gelbe Erbsen geschält 49,50, gelbe Splittererbsen 42,50, kleine Binsen 49, Mittelinsen 82, große Binsen 89 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Weißer Pfeffer und Piment fester, schwarzer Pfeffer ruhig.

* Paris, 6. September. (Schluss.) Weizen: Oktober 8,90, Mais: Oktober 5,85, Weizen: Oktober 19,85. In Papierpreis je 100 Kilogramm.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — New York (Schluss) 6. September 5. September
a) Rohzucker:
per September 110
per Oktober 111
per Dezember 118
per Januar 1931 121
per März, 1931 129
per Mai 1931 138
per Juli 1931 145
per September 1931 152
b) Weizener: 96% Cuba prompt 316
Tendenz: —

Kaffee — New York (Schluss) 6. September 5. September
Rio Nr. 7 lots 5,875
Rio per September 6,00
Rio per Dezember 5,98
Rio per Januar 1931 5,94
Rio per März 1931 5,82
Rio per Mai 1931 5,77
Rio per Juli 1931 5,72
Santos Nr. 4 lots 11,75
Tendenz: —

Wool — New York (Schluss) 6. September 5. September
Loko New York 11,55
September 11,43
Oktober 11,63
November 11,60
Dezember 11,67
Januar 1931 11,77
Zukunft in all. Häfen 10000
Zukunft in Wolffhäfen 17000
Export nach England 67000
Export nach dem Kontinent 2000
Tendenz: stillig.

In Erwartung des Überberichts wurden am Wollmarkt angelehnt der Liverpooler Zettelmarkt Käufe des Handels und Deckungen vorgenommen, so daß die Tendenz als stetig zu bezeichnen war. Später trat auf Plauktionen und Bedingungsgeben eine Reaktion ein, zumal eine heftig lautende Ernteförderung und Niederläge in Georgia verstimmt.

Metalle — New York (Schluss) 6. September 5. September
Kupfer late lots 11,125
Kupfer Westlot lots 11,06
Kupfer Casting refined lots 10,625
Kupfer cif Hamburg 11,30
Zinn New York, Straits lots 29,70
Zinn New York, Straits per Oktober 29,80
Zinn New York lots 5,50
Zinn Cast St. Louis lots 5,35
Zinn Cast St. Louis lots 4,30
Silber Ausland 35,75
Platin 34,50
Aluminium 98—99% 22,875
Nikel in Barren 35,00
Weißblech 5,25
Nobelen per Bahn 19,39

Wool — New York (Schluss) 6. September 5. September
Loko New Yorks 11,03
Oktober 11,28
Dezember 11,45—11,46
Januar 1931 11,53
März 1931 11,68—11,69
Mai 1931 11,84
Tendenz: stillig.

Weizen und Weizen (Schluss) 6. September 5. September
Chicago, Terminpreise
Weizen per September 8 5/8
Weizen per Dezember 9 1/8
Weizen per März 1931 9 3/8
Tendenz: fest

Heute zogen die Weizenpreise durchweg stark an, da getrübbelt wurde, daß der Handel an der Weizenbörse in Buenos Aires angesichts der politischen Lage in Argentinien suspendiert worden sei. Weizen war später erheblichen Schwankungen unterworfen und schloß bei nervöser Stimmung bis zu 1,625 Cent über Vortagsniveau.

Weizen per September 97,925
Weizen per Dezember 92,10
Weizen per März 1931 94,10
Tendenz: stetig
Hafer per September 40,00
Hafer per Dezember 43,50
Hafer per März 1931 45,50
Tendenz: stetig
Koggen per September 57,75
Koggen per Dezember 63,00
Koggen per März 1931 67,00
Tendenz: fest

Am Roggenmarkt wurde nach stetiger Eröffnung auf Grund der Preissteigerungen an den Lokomarkten die Kaufkraft angeregt, Deckungen größerer Ausmaße führten später zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung.

Chicago, Notopreise
Roter Winter/Sommer Nr. 2 —
Darter Winter/Sommer Nr. 2 85,875
Gemischter Nr. 2 —
Darter Winter/Sommer Nr. 3 —
Rais gelber Nr. 2 100,75
Rais weißer Nr. 2 104,00
Rais gemischter Nr. 2 99,875
Hafer weißer Nr. 2 41,125
Koggen Nr. 2 64,00
Gerste malting 51,00—71,00
Tendenz: —

New York, Notopreise
Manitoba Nr. 1 96,25
Roter Sommer/Winter Nr. 2 104,625
Darter Sommer/Winter Nr. 2 93,375
Rais, neu, ankomm. Ernte 111,75
Koggen Nr. 2 tob New York 67,75
Weiß Spring wheat clear 45,00—50,00
Tendenz: —

Winnipeg (Schluss) 6. September 5. September
Weizen per Oktober 85,75
Weizen per Dezember 88,25
Weizen per März 1931 94,75
Hafer per Oktober 38,125
Hafer per Dezember 38,625
Hafer per März 1931 43,10
Koggen per Oktober 49,25
Koggen per Dezember 52,00
Koggen per März 1931 58,25
Gerste per Oktober 36,25
Gerste per Dezember 38,75
Gerste per März 1931 44,625
Weizen per Oktober 151,50
Weizen per Dezember 152,00
Weizen per März 1931 —

Manitoba
Weizen lots Northern I 84,625
Weizen lots Northern II 83,10
Weizen lots Northern III 81,00
Tendenz: fest

Fette u. Schmelze — Chicago (Schluss) 6. September 5. September
Schmalz per September 11,80
Schmalz per Oktober 11,75
Schmalz per Dezember 11,425
Tendenz: stetig

Speck lots
Schmalz lots 14,75
Schmalz lots 11,90

New York
Schmalz prima Western lots 12,65
Lard Spezial 5,00
Lard extra 5,25

Chicago
Leichte Schweine niedrigster Preis 14,35
Leichte Schweine höchster Preis 11,10
Schwere Schweine niedrigster Preis 10,25
Schwere Schweine höchster Preis 11,00
Zukunft in Chicago 4000
Zukunft im Westen 21000

Zu den in New York verbreiteten Gerüchten über eine Suspendierung des Verkehrs an der Weizenbörse in Buenos Aires wird gemeldet, daß weder in Buenos Aires der Handel an der Weizenbörse suspendiert, noch die Möglichkeit einer solchen Maßnahme angeknüpft worden sei. Die Umsätze seien jedoch die geringsten, die an einem Tage seit dem Schließen der Weizenbörse zu verzeichnen waren.

* Buenos Aires, 6. Sept. Weizenbörse. Alle Termine geschlossen.

Zurien / Sport / Wandern

Die Bedeutung der Rhön

Als gleich nach dem Krieg der Bau von Flugzeugen in Deutschland von unseren ehemaligen Gegnern verboten wurde, da behaupteten einige Unentwegte, die die deutsche Fliegerei nicht sterben lassen wollten, man könne auch ohne Motor fliegen. Nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt lächelte man darüber. Aber diese wenigen versammelten sich in der Rhön auf der Wasserkuppe und machten sich ans Werk. Einige kurze Sprünge von Sekundendauer waren der Anfang, bald konnte man sich schon minutenlang in der Luft halten. Aufmerksamkeit wurde man auf diese Versuche in weitesten Kreisen aber erst, als es Martens und Denker gelang, zum ersten Male eine Stunde und dann bald zwei Stunden motorlos zu fliegen. Da verfluchten es zunächst auch die Engländer, jedoch ohne Erfolg, und gaben daraufhin ihre Bemühungen wieder auf.

Auf die Rhön folgte Kofftitz, wo der Welt gezeigt wurde, daß man nicht nur in den zum Fliegen idealen Bergen, sondern auch an den Dänen der Nebruna Stundenlang ohne Motor durch die Lüfte segeln könne. Nun interessierte man sich auch in Rußland und Frankreich für den Segelflug. 1927 schenkte ihm die Amerikaner Beachtung und forderten die Rhön-Kofftitz-Flieger zur Mitbegründung einer amerikanischen Segelfliegerschule auf. Der Erfolg war ausgezeichnet; in kurzer Zeit entwickelten sich in Amerika eine ganze Reihe solcher Schulen. Zahlreiche Unternehmen arbeiten heute in U.S.A. schon an der Herstellung von Gleit- und Segelflugzeugen. Man baut bewährte deutsche Muster nach oder benutzt sie als Vorbild. Jetzt wurden auch andere Länder aufmerksam. In England widmete man sich erneut dem Segelflug und dem Bau dafür geeigneter Flugzeuge. In schneller Folge wendeten sich dem Segelflug zu: Australien, Kanada, Südafrika, Brasilien, Argentinien, Holland, Mittelamerika.

Deutschland kann mit Berechtigung darauf stolz sein, daß die von uns gewählten Wege in der Segelflugbewegung sich als richtig erwiesen haben. Der Segelflug ist heute auf dem besten Wege, Allgemeinart aller Flugbegeisterten zu werden, denen aus Geldmangel die Ausübung des Motorsports noch unmöglich ist. Gerade hierin liegt die Bedeutung, die die Rhön innerhalb der letzten zehn Jahre auf diesem Gebiet gewonnen hat.

Sportspiegel

Die nächste Hauptausländersitzung der Deutschen Turnerschaft findet am 4./5. Oktober in München statt. Tagesordnung und Tagungslokal werden noch bekanntgegeben. Tagungsraum ist das Rathaus.

John Christophersen werfen über 50 Meter. Die beste Leistung im Speerwerfen erzielte in diesem Jahre der Königsberger Wäber mit 66,06 vor Mollé 63,97. Sechs Christophersen überschritten im Kugelstoßen die 13-Meter-Grenze.

Eine Japan-Expedition unternahm Ungarns Leichtathleten im kommenden Jahr. Außer in einem Völkerkampf in Tokio starteten die Ungarn auch noch in weiteren Sportfesten im Lande der aufgehenden Sonne.

Keine Deeres-Zielfeststellung 1931. Während alljährlich die Wettbewerben des Deeres im Schießen immer zusammen mit den Deutschen Schieß-Wettbewerben ausgetragen wurden, sollen sie künftig nur noch aller zwei Jahre stattfinden. Sie fallen also 1931 aus.

Röhm führt sich. Sämtliche Vereine des Kreises Kößlin haben ihren Austritt aus dem Balleisverband wieder rückgängig gemacht, infolgedessen wurde die Spielsperre aufgehoben.

Pferdesport

Vergolete eingegangen

Der ausgezeichnete Gestalt Vergolete des Herrn v. Weinberg ist an einer Lungenerkrankung eingegangen. Der große Hektolohn ist nur sechs Jahre alt geworden. Er hat als Rennpferd eine fast einzigartige dänische Kavalierschule und als Deckpferd der deutschen Vollblutstute hervorragende Dienste geleistet. Er selbst gewann große Rennen erst als Drei- und Vierjähriger, und sein Wert wuchs von dem Stalle erst spät erkannt. Seine Produkte gewannen in über 300 Rennen mehr als 1 1/2 Millionen Mark, und der berühmteste Vertreter seiner Nachkommen, August, gewann 1923 unter Otto Schmidt das deutsche Derby. Aurelius, Ganelon, unter Otto Schmidt, gewonnen klassische Rennen, und Oper, ebenfalls ein Nachkomme Vergoletes, regte in der Internationalen Berliner Rennwoche 1930 vor französischer Klasse. Auch den Preis der Stadt Baden-Baden dieses Jahres gewann ein Vergoletefohn: Mantegna.

Rennen vom Sonnabend, dem 6. September

Veispig. 1. Rennen wurde als 2. gelaufen: 1. Himmelstsch (Wermann, Def. St. v. Römer), 2. Gofel, 3. Landreiter. Toto: 20:10, Platz 12, 15:10, Haa: 18:10, Platz 11, 14:10. Längen: 1. bis 6. Renner: Tannobert. — 2. Rennen als 1. Rennen gelaufen: 1. Jarrigonen (D. Schmidt, Def. St. Epilner), 2. Berencia, 3. Hül. Toto: 11:10, Platz 10, 11:10; Haa: 10:10, Platz 10, 10:10. Längen: 2 bis 15. Renner: Donnerst. — 3. Rennen: 1. Brimmolett (Häder, Def. St. v. Römer), 2. Anar, 3. Ueberus. Toto: 50:10, Platz 25, 17:10; Haa: 45:10, Platz 23, 15:10; Haa: 29:10, Platz 17, 14:10. Längen: 1. Renner: D. v. S. von auswärts. — 4. Rennen: 1. Hlad Bridge (Starke, Def. St. v. Römer), 2. Signora, 3. Copar. Toto: 35:10, Platz 19, 11:10; Haa: 32:10, Platz 17, 19:10; Haa: 29:10, Platz 17, 14:10. Längen: 1. Renner: Teneriffe, Storm. — 5. Rennen: 1. Nabulst (Grabsch, Def. St. v. Römer), 2. Cctavia, 3. Paerita. Toto: 22:10, Platz 19, 20:10; Haa: 20:10, Platz 17, 14:10. Längen: 1. Renner: D. v. S. von auswärts. — 6. Rennen: 1. Hlad Bridge (Starke, Def. St. v. Römer), 2. Signora, 3. Copar. Toto: 35:10, Platz 19, 11:10; Haa: 32:10, Platz 17, 19:10; Haa: 29:10, Platz 17, 14:10. Längen: 1. Renner: Teneriffe, Storm. — 7. Rennen: 1. Judica, 2. Turite, Def. St. v. Römer, 3. Delfa X, 4. Der Raft. Toto: 30:10, Platz 20, 15, 40, 42; Haa: 25:10, Platz 18, 14, 45, 35:10. Längen: 1. Renner: Korjana, Hlad Bridge, Tongola, Palanenhenne, Ditz, Schattentorelle, Garmol, Marktenderin, Princes Walscha, Zante Lehmann.

Rennen vom Sonntag, dem 7. September

Veispig. 1. Rennen: 1. Domsalle (Woblgemuth, Def. St. v. Römer), 2. Zonola, 3. Gooabed. Toto: 13, Platz 13, 19; Haa: 12:10, Platz 12, 17:10. Längen: 2. Renner: Landreiter. 2. Rennen: 1. Derman (Häder), 2. Conja, 3. Capellus. Toto: 16:10, Platz 12, 12, 19:10; Haa: 14:10, Platz 11, 17:10. Längen: 1. Renner: Robo, Kupik, Rich, Rumbra. — 3. Rennen: 1. Dominikaner (D. Schmidt, Def. St. Epilner), 2. Huorne, 3. Grawille. Toto: 16:10; Haa: 14:10. Längen: 1. 2. 4. Rennen: 1. Hül (D. Dauler, Def. St. v. Römer), 2. Polubinnia, 3. Original. Toto: 11:10; Haa: 10:10. Längen: 1. 5. 6. Rennen: 1. Teneriffe (Hedmsch, Def. St. v. Römer), 2. Haden, 3. Giltgamel. Toto: 49:10, Platz 19, 15:10; Haa: 44:10, Platz 17, 14:10. Längen: 1. Renner: Teddu, Pharisar. — 6. Rennen: 1. Thumian (D. Dauler, Def. St. v. Römer), 2. Wolfelner, 3. Die Saar. Toto: 61:10, Platz 23, 29, 29:10; Haa: 55:10, Platz 21, 20:10. Längen: 1. 1. Renner: Fair Nature, Gadmira. — 7. Rennen: 1. Silolus (D. Schmidt, Def. St. v. Römer), 2. Rajcho, 3. Fela. Toto: 52:10, Platz 19, 26, 23:10; Haa: 47:10, Platz 17, 23, 21:10. Längen: 1. 2. Renner: Trianon, Eldon, Radef, Maracodis, Dolda, Dogmutter.

Derimund. 1. Rennen: 1. Wita (R. Harr, Def. St. v. Römer), 2. Fernant, 3. Generalismus. Toto: 22:10, Platz 12, 12, 14:10; Haa: 20:10, Platz 11, 11, 14:10. Längen: 1. 2. Renner: Oelbome, Braliner, Feldmarschall. — 2. Rennen: 1. Freimaurer (E. Stof, Def. St. v. Römer), 2. Kpils, 3. Einumbra. Toto: 210:10, Platz 35, 21, 25:10; Haa: 180:10, Platz 32, 19, 20, 28:10. Längen: 1. 4. 3. Renner: Bundschuh, Deruler, Polubud, Dermal, Laufker, Wabenheiner, Rio, Vandesfreund, Jubilae. — 3. Rennen: 1. Odenhofnung (Morawez, Def. St. v. Römer), 2. Vahete, 3. Vapagano. Toto: 26:10, Platz 19, 26:10; Haa: 23:10, Platz 17, 23:10. Längen: 1. 1/2. Renner: Georgia. — 4. Rennen: 1. Hifozzi (R.

Deutschland-Dänemark 3:6 (2:3) Histo unserer Ländermannschaft - Glatte 3:6 Niederlage in Kopenhagen

Der Versuch des DFB, zum Völkerkampf mit Dänemark größtenteils junge und international unerfahrene Spieler heranzuziehen, hat sich nicht bewährt, denn statt des erhofften Sieges erlitten unsere Spieler eine klare und eindeutige Niederlage. Mit nicht weniger als 6:3 Toren blieben die Dänen im Vorteil, nachdem sie schon bei der Pause mit 3:2 Toren geführt hatten. Hier rächte es sich, daß der DFB, die für das Dänenspiel in Aussicht genommene Mannschaft nicht ein einziges Mal in vollständiger Besetzung spielen ließ, sondern die Kurstufen in zu vielen Übungsspielen nur einzeln erprobte. Die Folge davon war, daß in Kopenhagen das Zusammenwirken viel zu wünschen übrig ließ. Man bekam von den Deutschen wohl gute Einzelleistungen zu sehen, aber dabei blieb es auch. Der beste Mann war noch Sobed. Er war der Dirigent des Angriffs und verstand es sehr, die Halbkreisläufer freizuspähen. Dagegen errang sich Richard Hofmann vielfach in artifizischen Einzelleistungen Weisfall, doch aber im allgemeinen aus viel zu großer Entfernung.

Unsere Gegner hatten für Spiel rein zweckmäßig aufgebaut, ließen Schuß auf Schuß auf das deutsche Tor los und der Erfolg war auf ihrer Seite. Sie nahmen glänzende Verstärkung für die vor zwei Jahren in Nürnberg erlittene erste Niederlage und reichten ihren drei Erfolgen über Deutschland einen vierten an. Kurz vor Beginn des von 18 000 Zuschauern besuchten Kampfes erschienen der dänische König und der deutsche Gesandte.

Zuerst erschien die deutsche Mannschaft, von der Nationalhymne begrüßt und mit starkem Beifall empfangen. Gleich danach traten die Dänen und der schwebische Schiedsrichter Dissen an. Rasch wurde gelost und schon wanderte das Leder von Spieler zu Spieler. Zum Entsetzen der kleinen deutschen Gemeinde, zur großen Freude der Einheimischen, war schon in der ersten Minute Nummer 1 im deutschen Tor. Die Dänen spielten mit dem starken Wind, der später von heftigem Regen begleitet war. Eine gute Vorlage des Linksaußen Nilsson kam zum Halbresten Leven, der den Ball einschoß. Verschiedene deutsche Angriffe scheiterten an der guten Dänen-Hintermannschaft. Nach 14 Minuten fiel das zweite Tor der Dänen durch den Mittelstürmer Dragneff. Ein gleichfalls ein Kopfball. Einlich, eine Minute später, waren die Anstrengungen der Unrigen von Erfolg. Der Rechtsaußen

Strahburger gab einen Kopfball zu Richard Hofmann, der mit Bombenschuß auf 2:1 verminderte. Gleich darauf kamen die Dänen zum dritten Treffer durch ihren Linksaußen Nilsson. Fünf Minuten vor dem Seitenwechsel folgte das zweite deutsche Tor. Der Linksaußen R und wog dem abgerunden dänischen Läufer den Ball vom Fuße weg und schoß ein.

Halbzeit 3:3 für Dänemark.

Während der Pause ließ sich der König die beiden Mannschaften vorstellen. Nach Wiederbeginn legten sich die Deutschen sofort ins Zeug, um den Ausgleich zu erzwingen. Aber alle Angriffe blieben erfolglos. Im Gegenstoß schoß Dänemarks Halbkreisläufer auf deutsche Tore, wobei Wenz das Leder gerade noch zur Ecke ablenken konnte. Wenig später ging ein Bombenschuß Hofmanns knapp vorbei. Nach elf Minuten umspielte der dänische Mittelstürmer Dragneff die deutsche Verteidigung, Wenz erkannte die Gefahr und ließ ihm entgegen, beide kamen zu Fall. Jørgensen war zuerst wieder auf, doch Brunk nahm im Lieberer das Leder mit der Hand und der Elfmeter wurde von Dänemarks Verteidiger zum vierten Treffer verwandelt. Unmittelbar darauf erfolgte ein neuer Angriff Dragneffs. Er schoß aus 20 Meter Entfernung. Der überraschend kommende Ball sprang von der Innenfante ins Netz. Nach dem Stande von 5:2 für Dänemark wurde die Ueberlegenheit der Einheimischen drückend. Die Deutschen mußten hart verteidigen und konnten sich nur vorübergehend freimachen. In der 24. Minute konnte endlich der Mittelstürmer Hofmann ein Tor aufholen. In letzter Minute unternahm dann Nilsson einen Durchbruch, er umspielte die deutsche Verteidigung und legte Jørgensen vor, der den Ball in die rechte Ecke schoß. Alle Anstrengungen der Deutschen, das Ergebnis zu verbessern, waren umsonst. Mit dem Ergebnis von 6:3 Toren hatte Dänemark einen unerwartet überlegenen, aber verdienten Sieg davongetragen.

Das Völkerkampf gegen Dänemark ist das fünfte seiner Art. Die vier vorhergehenden endeten mit folgenden Resultaten: 1912 in Kopenhagen 3:1 für Dänemark, 1918 in Hamburg 4:1 für Dänemark, 1927 in Kopenhagen 3:1 für Dänemark und 1928 in Nürnberg 2:1 für Deutschland.

1. Städtelkampf im Volksturnen Kassel-Chemnitz-Dresden Kassel und Chemnitz je 2531 Punkte, Dresden 2516 Punkte

Die erste Begegnung der drei Städte im Volksturnen ging bei gutem Wetter und glänzender Organisation reibungslos auf der Nagenkampfbahn vor sich. Die alte Erfahrung ließ sich aber auch hier wieder machen, die Reichstabelle hat in Dresden wenig Resonanz. Nur gegen 1000 Zuschauer waren Zeuge dieser spannenden Kämpfe. Der Volksturnausch des Turnvereins Mitteldeutsches-Dresden hatte alles getan, die Zuschauer auf dem Vorkunden zu halten. Mittels Vorkämpfer folgte unmittelbar nach jedem Wettbewerb das Ergebnis, sogar während der Wettkämpfe gab der Sprecher willkommene Auffklärung. An einer großen Tafel malte man laufend die erreichten Punktzahlen an.

Wie vorausgesetzt, rückte Dresden schließlich auf den dritten Platz und mußte Kassel und Chemnitz den Vorrang lassen, obwohl Dresden eine Reihe sehr guter Einzelleistungen aufweisen konnte. Ein Kuriosum, daß Chemnitz die Hundertpunktwertung gleichfalls mit Kassel erreichen konnte. Bei Dresden verlagten durchweg außer Hül, Sieger die Turnerinnen.

Die Turnerleistungen waren durchweg gut in Form, besonders H e e k e konnte als Schlagmann der Viermal-400-Meter-Staffel gefallen. Nach Kassel verlor nicht trotz verlässigen Kampfes an Benede vorüberkommen.

Nach der 11. Uebung lag Dresden noch in Führung, das Speerwerfen, die Viermal-100-Meter-Staffel der Turnerinnen und der Stabschöpfung brachten die gelb-schwarzen Herren jedoch ins Hintertreffen. Mit ein wenig mehr Glück hätte Dresden trotzdem Sieger sein können.

Eine sinnliche Siegerehrung schloß nach dem Aufmarsch sämtlicher Wettkämpfer die Veranstaltung ab.

Das anschließende D a n k b e l l i n g wurde zu einem handhohen Sieg des Sports, Dresdenia von 10:2. Guis Ruitz war dem guten Stellungsspiel der Sportler bei weitem nicht gewachsen.

Der Verlauf des Kampfes lag am besten ersichtlich an Hand der Ergebnisse in den einzelnen Wettbewerben.

Dreimal-1000-Meter-Staffel. Mit Köllmer setzte sich Dresden gleich vom Beginn weg an die Spitze und vergrößerte seinen Vorsprung so weit, daß Hül und Benede kaum bedrängt wurden. Kassel lag an zweiter, Chemnitz an dritter Stelle. Den mit Spannung erwarteten Schlusskampf zwischen Benede und Kassel ließ aus, da Benede einen zu großen Vorsprung hatte. Die Zeit des Siegers 8:14,9. 1. Dresden 220, 2. Kassel 166, 3. Chemnitz 148 Punkte.

Schöpfung der Turnerinnen. Hier verlor Dresden vollkommen, nur 1,38 Meter wurden abersprungen. Hül, Dülfer-Kassel (1,41 Meter). 1. Chemnitz 188, 2. Kassel 178, 3. Dresden 142 Punkte.

Kugelstoßen für Turner. Durch Dr. Lang kam Dresden auf den 1. Platz mit 12,15 Meter, nur Krause-Chemnitz überholte als einziger die 12-Meter-Grenze. 1. Dresden 219, 2. Chemnitz 197, 3. Kassel 181 Punkte.

Weisprung für Turner. Angerer-Kassel ging mit 6,86 Meter als 1. Sieger hervor. 1. Chemnitz 198, 2. Kassel 191, 3. Dresden 196 Punkte.

Hindernisrennen. Chemnitz holte durch Hül und Hülter auf. Hülter lief hier mit 36,86 Meter. 1. Chemnitz 166, 2. Dresden 164, 3. Kassel 134 Punkte.

Stand nach der 5. Uebung: 1. Dresden 681, 2. Chemnitz 922, 3. Kassel 870 Punkte.

Schieberballwerfen. Berlin-Dresden erzielte mit 59,70 Meter die neue G a u d e r l e i s u n g. 1. Dresden 190, 2. Chemnitz 191, 3. Kassel 168 Punkte.

Kugelstoßen für Turnerinnen. Kassel holt gewaltig auf. Hül, Schröder und Hül. Dülfer stehen beide über 10 Meter. 1. Kassel 219, 2. Dresden 178, 3. Chemnitz 136 Punkte.

100-Meter-Lauf. Ueberausgewisse Regie der Mittelstreckenläufer Benede in 11,3 Sek. 1. Dresden 190, 2. Chemnitz 178, 3. Kassel 166 Punkte.

100-Meter-Lauf der Turnerinnen. Hül, Mittel-Chemnitz, die Sachfenmeisterin ließ dem Furore weit voraus und legte in 12,9 Sek. 1. Chemnitz 182, 2. Kassel 162, 3. Dresden 148 Punkte.

Viermal-400-Meter-Staffel. Der interessanteste Kampf! Dresden startete mit Bräunig, Köllmer, Marquardt, Benede, bereits Bräunig ging in Führung vor Chemnitz und Kassel. Nach dem ersten Wechsel holte Kassel auf. Köllmer kann seinen Vorsprung halten, auch Marquardt, so daß Benede mit rund acht Meter Vorsprung vor Bach den Stab erhält. Auf der Schlussgeraden gibt es einen heroischen Kampf. Benede kann Bach zwei Meter hinter sich lassen. 1. Dresden 226, 2. Kassel 200, 3. Chemnitz 192.

Stand nach der 10. Uebung: 1. Dresden 1807, 2. Kassel 1921, 3. Chemnitz 1791 Punkte.

Schießprüfung der Turnerinnen. Chemnitz holt durch Hül, Tittel (5 Meter) auf. 1. Chemnitz 215, 2. Kassel 197, 3. Dresden 184 Punkte.

Speerwerfen. Hier dominierte Kassel durch Hül und Hülter. 1. Kassel 190, 2. Dresden 185, 3. Chemnitz 138 Punkte.

Schöpfung. Dresden verlor mit Benede. Chemnitz machte durch Hornhöft mit 1,90 Meter viel Punkte gut. 1. Chemnitz 180, 2. Kassel 170, 3. Dresden 142 Punkte.

Viermal-100-Meter-Staffel der Turnerinnen. Dresden fällt durch schlechte Uebergaben weit zurück. Kassel schlägt Chemnitz. 1. Kassel 188, 2. Chemnitz 186, 3. Dresden 176 Punkte.

1000-Meter-Lauf. Hier hätte Dresden gute Aussichten gehabt, viele Punkte auszumachen, aber Chemnitz verlor und wurde Hülter, Hülter gewann hier. 1. Chemnitz 171, 2. Dresden 162, 3. Kassel 130 Punkte.

Stabschöpfung. Die beiden Dresdner brachten es nur auf 8,10 Meter. 1. Chemnitz 160, 2. Dresden 150, 3. Kassel 140 Punkte.

Schießlauf. 1. Chemnitz und Kassel mit je 2881, 2. Dresden 2816 Punkte.

Dresden gegen T. Dresden 11:2 (4:0)

Wie zu erwarten, regte Dresdenia hoch, aber in dieser Höhe unerwartet. Die Sportler waren den Turnern im Feldspiel wie im Torfuß weit überlegen. Glänzendes Stellungsspiel brachte die Mannschaft immer wieder nach vorn. Nur selten vermochten Fußreiter und Verteidigung abwechselnd einzugreifen. Erst in der zweiten Halbzeit gelangen Guis Ruitz einige schöne Schüsse, die auch zu zwei Toren führten.

Harr, Def. St. v. Römer), 1. Seefolge, 2. Ocherfrende. Toto: 68:10, Platz 18, 18:10; Haa: 56:10, Platz 18, 14, 16:10. Längen: 1. 2. Renner: Heidegärtel, Hül, Westphalen, Wandlerin, Hadenbala. — 3. Rennen: 1. Vortz Hül (Sowens, Def. St. v. Römer), 2. Daland, 3. Timand. Toto: 90:10, Platz 27, 29, 30:10; Haa: 81:10, Platz 24, 22, 10. Längen: 1. 2. Renner: Lord Kofala, Grober Blut, Creme de Menthe, Vax, Simulant, Redtmeyer, Mital. — 4. Rennen: 1. Waidor (Reuberger, Def. St. v. Römer), 2. Lotefen, 3. Carmentia. Toto: 145:10, Platz 42, 17, 19; Haa: 181:10, Platz 38, 15, 17:10. Längen: 6. 4. Renner: Hülter, Wader, Orator, Giraldo, Seerole, General Seddlitz. 2. Abteilung: 1. Bundesbruder (Weber, Def. St. v. Römer), 2. Marlon, 3. Crimin. Toto: 272:10, Platz 59, 23, 21:10; Haa: 180:10, Platz 53, 21, 19:10. Längen: 1. 2. Renner: Stein, Hadowant, Halko, Spreffella, Collegial. — 7. Rennen: 1. Orhilla (Zimmermann, Def. St. v. Römer), 2. Clausmaße, 3. Ra, 4. phael. Toto: 28:10, Platz 18, 16, 84:10; Haa: 25:10, Platz 14, 14. Längen: 1. 1/2. Renner: Remrod, Briquant, Harren, Hila, Inadom, Berina, Pehvoogel.

Coppengarten: 1. Rennen: 1. Kavallerist (Wehrke, Def. St. v. Römer), 2. Carci. Toto: 11:10; Haa: 10:10. Längen: 2 1/2. — 2. Rennen: 1. Sawort (Höhl, Def. St. v. Römer), 2. Anfar, 3. Heidegärtel. Toto: 40:10, Platz 18, 15, 22:10; Haa: 30:10, Platz 16, 14, 20:10. Längen: 1 1/2. Renner: Wlad, Deroline, Grasgräflein, Delmbusch, Galleria Reale, Woloch. — 3. Rennen: 1. Erta (Hakenberger, Def. St. v. Römer), 2. Ösmunda, 3. Charitas. Toto: 14:10; Haa: 13:10. Längen: 2 1/2. — 4. Rennen: 1. Vepita (Höhlke, Def. St. v. Römer), 2. Herra. Toto: 14:10; Haa: 13:10. Längen: 2. — 5. Rennen: 1. Geranium (Grabsch, Def. St. v. Römer), 2. Prellstein, 3. Pale. Toto: 25:10, Platz 15, 18:10; Haa: 23:10, Platz 14, 16:10. Längen: 1/2. 1. Renner: Piemont. — 6. Rennen: 1. Sauerfische (Grabsch, Def. St. v. Römer), 2. Voga, 3. Motor. Toto: 22:10, Platz 11, 11:10; Haa: 20:10, Platz 10, 10:10. Renner: Reintreue. — 7. Rennen: 1. Casafansa (Vreger, Def. St. v. Römer), 2. Serovatrix, 3. Jagapoffon. Toto: 62:10, Platz 18, 12:10; Haa: 56:10, Platz 16, 11:10. Längen: 2. 3 1/2. Renner: Mitorno. — 8. Rennen: 1. Oelshörzu (Grabsch), 2. Higor, 3. Hader, Toto:

Kraftfahrtsport

Europäische Bergmeisterschaft 1930

Der augenblickliche Stand des Konkurrenzrennen in der Europäischen Bergmeisterschaft 1930 ist folgender: In der Kategorie der Rennwagen führt Hans Stuck von...

Internationale Autofahrt

Calais-Konstantinopel

Die englische Automobilvereinigung hat jetzt auf Anregung bei der Münchner Tagung der Alliance Internationale de Tourisme...

Quer durch Sibirien

In Sowjetrußland wird auch in diesem Jahre wieder eine schwierige Auto-Expedition unternommen...

Wassersport

Deutscher Sieg im Segel-Dreiländerkampf

Im Segelkampfe zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz, der auf dem Rätischer See ausgetragen wurde...

Barany gewinnt den großen Preis von Europa

Ungarns letzte große Schwimmveranstaltung der Saison wurde am Sonnabend in Budapest durchgeführt...

Der Lebenslund durchschwommen

Nach Blättermeldungen hat der estländische Schwimmer Alexander Pasa den Lebenslund zwischen der Insel Osel und...

Leichtathletik

Belgers Weltrekord in Gefahr

Der bekannte französische Mittelstreckenläufer Jules Ladoumègue kündigt einen Weltrekordversuch über 1500 Meter an...

Belger siegt in Bremen

Im Wasserballturnier in Bremen gab es am Sonnabend einige gut besetzte Einlaufwettbewerbe. Leider wurde die Veranstaltung durch regnerisches Wetter beeinträchtigt...

Rafensport

Bezirksmeisterchaften 1930

Der Vereine für Reibebühnen Reichsbahn in Sachsen: Die Reichsbahn Dresden am erfolgreichsten...

Am Sonnabend und Sonntag erlebten die vor Jahresfrist erstmalig durchgeführten Bezirksmeisterchaften der sächsischen Reichsbahn...

Flugsport

Was Luffet in Italien gewann

Das hervorragende Abschneiden des deutschen Fliegers Robert Luffet, der beim italienischen Rundflug mit 24:08:29 den dritten Platz hinter den beiden Italienern...

Brandenburg gibt einen Punkt ab

Guts Muts und DEC. liegen sicher - Spielvereinigung im Kommen - 04 Freital und Nadeberger EC. Spitzengleiter in der 1b-Klasse

Der Sonntag begann mit Donnergepolter und Regengüssen. So waren die Plätze tief, aber dennoch benutzbar, und um die Zeit der Spiele gab es sogar wieder eitel Sonnenschein...

Guts Muts gegen Ring/Seeling 02 4:0

Vor etwa 4000 Zuschauern zeigten die Reihgläubiger die fast brennende Hochform, legten drei Abfälle vor und ließen der Hinterrang...

Dresdner Sport-Club gegen Sportgesellschaft 1903 3:1

Im Osttagebege wurden die Punkte ohne Hofmann, den Stößel vertrat, ebenso sicher vor etwa 3000 Zuschauern erkämpft. Wiederum lag man die Notizen mit den jungen Spielern...

Brandenburg gegen Sportverein 06 3:3!

Die Tollerwiger haben es nun einmal den Müllern angetan, fast wie im Vorjahre mußten die Rothlosen einen Punkt abgeben, und es hätte noch schlimmer kommen können...

Spielvereinigung gegen Dresdenia 7:2

Das erste Spiel der Leichtathleten in Naumburg ergab vor etwa 1500 Zuschauern eine sichere Niederlage, als es anfangs ausfiel, denn Dresdenia verfuhr es mit einem schnellen Anfangssprint...

gung zeigte Schubert in der Verteidigung eine stärkere Stellung, dafür waren besonders Käuferreihe und Sturm recht gut...

08. Weihen 06 gegen Rosenport 2:0

In Weihen haben 1500 Zuschauer einen sicheren Sieg der Blau-Jaden, der allerdings erst nach der Pause entschieden wurde. Rosenport zeigte, wie schon gegen Guts Muts eine gute Abwehrleistung...

Punktrangordnung der 1a Klasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists teams like Guts Muts, 04 Freital, etc.

Die Punktspiele der 1b-Klasse

brachten in der ersten Abteilung einen nicht ganz erwarteten Sieg der Freitaler in dem Treffen

04 Freital gegen Guts Muts Weihen 5:4

Tsch größerer Eifer entschied gerecht, Weihen stellte auf 2:0, ehe Arnold (2) gleichziehen konnte. Beim Wechsel fand es noch Vorlage von Conrad und Ausgleich von Arnold 3:2...

Favorit gegen Volkspfortvereinigung 2:2

Favorit hält sich recht gut. Zur Pause führten die Vlagherren durch Rieger 1:0, Heinrich heilte allerdings für die Volkspforter den Ausgleich her...

08. Copih 07 gegen VfB. 02 2:1

Die Niederlage der Bewegungsspieler kommt unerwartet. Zwar konnte der Dresdner Rechtschaffen schon kurz nach Beginn einen Eckball zum Treffer verwerten...

In der 2. Abteilung bleibt es durch das Spiel Nadeberger Sportklub gegen Streblener Ballspielklub 2:1 bei der bisherigen Tabellenführung...

Sportklub gegen Spielvereinigung Großenhain 0:1 In der Helmholzhöhe gab es einen überlegenen Sieg, der zur Pause 4:1 lief. Dem Führungstreffer folgte der Ausgleich der Großenhainer...

Freiberger Sportfreunde gegen Südwest 0:0

Auch in Freiberg blieb es beim Wechsel schon 4:0, hier kamen die Dresdner noch nicht einmal zum Schrotor. Die Torhüter waren Döberenz (4), Eisele (3) und Kamella (2).

Nadeburger Ballspielklub gegen Pirnaer Sportklub 3:2

Wohl gingen die Pirnaer durch einen von Berger veranlaßten Eckmeterball in Führung, doch der Nadeburger Ramenwetter dieses Spielers gleich bis zum Wechsel aus...

Punktrangordnung der 1b Klasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gem., unentsch., verl., Tore, Punkte. Lists teams like 04 Freital, Nadeberger EC, etc.

In der 2a-Klasse schlugen Sportfreunde 09 a. Hlitz 3:1 (2:0), 08. Hlitz gewann gegen War Roscha 5:1 (1:1) die Punkte. 08. 1925 liegt in die Freitaler gegen den dortigen 08. 11:0 (7:0), Dresdener Ballspielklub...

Frauenweltspiele in Prag

Seublein gewinnt das Kugelhockey

Die 8. Frauenweltspiele begannen am Sonnabend im Prager Stadion in Anwesenheit von vielen Tausenden von Zuschauern. Es nahen etwa 20000 gewesen sein, die trotz regnerischen Wetters...

Die einzige Entscheidung des Tages fiel im Kugelhockey, das sich die Favoritin Pr. Seublein (Deutschland) mit einer Leistung von 12,406 Meter...

Provorium ist und daß man hierbei nicht auf die Wünsche des Internationalen Radsportverbandes eingegangen hat. Die Ergebnisse des ersten Tages waren:

Kugelhockey, Entscheidung: 1. Pr. Seublein (Deutschland) 12,406 Meter, 2. Pr. Hermann (Deutschland) 12,12, 3. Pr. Vorkaus (Österreich) 11,48...

Der zweite Tag

Am Sonntag nahmen die 8. Frauenweltspiele im Stadion zu Prag ihren Fortgang. Am Vormittag wurden Wettbewerbe zur Durchführung gebracht, und zwar im Hochsprung und im Diskuswerfen...

Am Vormittag wurde auch ein Gassenwettkampf durchgeführt, bei dem sich die Tischtennislerinnen und Polen gegenüberstanden. Die Tischtennislerinnen waren ihren Gegnern weit überlegen...

Herbst-Ruderregatta in Pirna

Die letzte diesjährige rudersportliche Veranstaltung des Sächsischen Ruder-Verbandes Dresden wurde am Sonntag mit der 10. Herbst-Regatta auf der Elbstromstrecke in Pirna ausgetragen.

Das regnerische Wetter am Vormittag zu den Vorrennen, bei denen es eine große Überraschung gab, da die Mannschaft des Dresdner Rudervereins im Achter vom Meißner Ruderklub Reptun aus dem Rennen geworfen wurde, ließ das Schicksal für die Hauptrennen befürchten. Aber der Regattaverein hatte Glück. Zwar drohten zum Beginn noch schwarze Wolken, und es gab einen kurzen Schauer, verbunden mit heftigem Wind, der so starken Wellenschlag verursachte, daß im Herbst-Jungmann-Einer das Boot der Rudergesellschaft Dresden unter der Brücke vollschlug und absackte und der Ausleger Vertreter vom gleichen Schicksal kurz vor dem Ziel ereilt wurde und dabei noch sein Boot zerbrach. Aber dann wurde es heller am westlichen Himmel, und als der Wellenschlag zerfiel, strahlte die Sonne, die bei dem etwas frischen Winde angenehm empfunden wurde.

Der Besuch der Regatta war sehr gut, ja bald besser als bei der Dresdner und der Rößchenbroder Regatta. Das Bootshaus hatte große Fahngalaxen angelegt, und lustig flatterten die über hundert bunten Wimpel von hohen Masten.

Wenn auch sportlich recht Gutes geboten wurde und prächtige Kämpfe vor dem Ausgelauchten wurden, so ließ leider, entgegen früheren Veranstaltungen, diesmal die Organisation in bezug auf programmgemäße Abweidlung manchen Wunsch offen. Eine Verzögerung von über einer Stunde durfte nicht eintreten, zumal die Strecke fast ständig frei war und von keinem benachteiligenden Schleppzug geerdert wurde. Bis auf diesen Schönheitsfehler funktionierte aber der große Apparat ausgezeichnet.

Siege des Dresdner Rudervereins

Am besten und zwar mit vier Siegen, schloß der Dresdner Ruderverein ab. Mit drei Siegen folgte die Rudergesellschaft Wiking Leipzig. Germania Leitmeritz holte sich zwei Siege, und je einen der Meißner Ruderklub Reptun, der Ruderverein Rößchenbroda und der R.C. Werder-Flaggburg. Neun Verlage gingen leer aus.

Zwischen einzelne Rennen hatte man erstmals als Einlage Stillruderverwehre für Damen einleitet, die in den ersten Wettbewerben von fünf Vereinen bestückt waren, während für den zweiten Stillruderverwerb nur zwei Boote gemeldet waren. Beide Wettbewerbe konnte der Dresdner Frauen-Ruderverein gewinnen. Der Stillruderverwerb selbst fand allgemeinen Beifall und ist zweifellos weit reizvoller und werbender für den Frauenrudersport, als ein Frauenrudern. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Ernste und welcher Ernstigkeit die Besatzungen der Boote in ihrem leichten Sportdreh ihre Aufgabe lösten.

Ob sich aber in Zukunft derartige Wettbewerbe nicht besser als Pausenfüllung eignen sollten? Nach Schluß der Regatta nahm der 1. Vorsitzende, Direktor Haensch, die Siegereverenz vor.

Ergebnisse:

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig (Mannschaft), ohne Zeit; 2. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:10; 3. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:15; 4. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:20; 5. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:25; 6. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:30; 7. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:35; 8. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:40; 9. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:45; 10. Wiking Leipzig (Mannschaft) 1:50.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

Herbst-Jungmann-Einer: 1. Wiking Leipzig 7:32; 2. R.C. Reptun 7:38; 3. Wiking Leipzig 7:44; 4. Wiking Leipzig 7:50; 5. Wiking Leipzig 7:56; 6. Wiking Leipzig 8:02; 7. Wiking Leipzig 8:08; 8. Wiking Leipzig 8:14; 9. Wiking Leipzig 8:20; 10. Wiking Leipzig 8:26.

Herbst-Ruderverein-Einer: 1. Dresden Ruderverein 8:04; 2. Pirnaer Ruderverein 1. Boot 8:11; 3. Pirnaer Ruderverein 2. Boot 8:18; 4. Rost Västerna 8:25; 5. Rost Västerna 8:32; 6. Rost Västerna 8:39; 7. Rost Västerna 8:46; 8. Rost Västerna 8:53; 9. Rost Västerna 9:00; 10. Rost Västerna 9:07.

Jugend-Einer: 1. Meißner Ruderklub 6:50; 2. Pirnaer Ruderverein 7:00; 3. Wiking Leipzig 7:10; 4. Germania Leitmeritz 7:20; 5. Rost Västerna 7:30; 6. Rost Västerna 7:40; 7. Rost Västerna 7:50; 8. Rost Västerna 8:00; 9. Rost Västerna 8:10; 10. Rost Västerna 8:20.

Jugend-Doppelzwei: 1. Dresden Ruderverein (Werner Runge und Wulf Schäfer) 8:42; 2. Germania Leitmeritz 8:58; 3. Rost Västerna 9:14; 4. Wiking Leipzig 9:30; 5. Rost Västerna 9:46; 6. Rost Västerna 10:02; 7. Rost Västerna 10:18; 8. Rost Västerna 10:34; 9. Rost Västerna 10:50; 10. Rost Västerna 11:06.

8. Deutsches Großkampffegel in Bautzen

Kämpfe-Oberlausitz Großkampffegel

Die Kämpfe auf der internationalen Regatta fanden am Sonnabend das besondere Interesse der zahlreich erschienenen Zuschauer. In den zeitigen Nachmittagstunden erfolgte eine Reportage vom 8. Deutschen Großkampffegel durch Sportjournalist Arno Reumann, Dresden, in Gemeinschaft mit dem Preisrichter des Sächsischen Regierbundes Fritz Söh, Dresden. Der Redner sprach von der Bedeutung und der Entwicklung des Regatsports und ging auf das 8. Deutsche Großkampffegel näher ein, indem er die einzelnen Starter auf den Bahnen in ihrer Sportart beurteilte, und so trag das Radio den Sportgedanken des Regatsporttreibers in die Lande.

Am Anschluß startete die Mannschaft des Sportklub Dresden Dresden auf der internationalen Regatta, um den von Sächsischen Regierbund gestifteten Silberpokal. Es galt, die von Stuttgarter Regierbund gestifteten Vorkämpfer zu überbieten, und so ging das Dreiermannschaft von Berlin, Leipzig und Dresden an den Kampf. Bereits in den ersten Durchgängen zeigten sie große Sicherheit, denn sie erzielten 204, 204 und 198. Im weiteren Kampfschritt holte sich die Dreiermannschaft von Berlin, Leipzig und Dresden den Silberpokal mit 688 Punkten. Die Berliner Mannschaft konnte mit 2080 Punkten allerdings nicht ganz an die führenden Stuttgarter, die 2104 Punkte erzielten, heran kommen, aber sie ist aber immerhin einen recht guten Platz als beste Dresdner Dreiermannschaft.

Zum dritten Male fand dieses Mal in Verbindung mit dem 8. Deutschen Großkampffegel in Bautzen das Freundschaftstreffen der Bommlingklub von Berlin, Leipzig und Dresden statt, wobei jeder der Bommlingklub von Berlin, Leipzig und Dresden an den Kampf. Bereits in den ersten Durchgängen zeigten sie große Sicherheit, denn sie erzielten 204, 204 und 198. Im weiteren Kampfschritt holte sich die Dreiermannschaft von Berlin, Leipzig und Dresden den Silberpokal mit 688 Punkten. Die Berliner Mannschaft konnte mit 2080 Punkten allerdings nicht ganz an die führenden Stuttgarter, die 2104 Punkte erzielten, heran kommen, aber sie ist aber immerhin einen recht guten Platz als beste Dresdner Dreiermannschaft.

Bautzen war nun zum Kampftage der Ort. — Im ersten Kampfviertel ging Berlin durch, wobei mit 45 Punkten vor Dresden in Führung, während Leipzig weit zurückblieb. Der zweite Starter holte für Leipzig viel auf und erzielte einen Stand von nur noch 114 Punktpunkten gegenüber Berlin. Dresden hielt sich mit einem Rinnus von 66 Punkten auf dem zweiten Platz. Eine besonders gute Note erreichte der bekannte Bommlingklub Berlin, der auf seine vier Durchgänge den Höchstwert von 700 erreichte. Am Schlußkampfe erreichten Max Herrmann, Dresden, 618 und Willy Schröder, Leipzig, 608 Punkte.

Berlin siegte zum dritten Male mit 2181 gegen Dresden mit 1928 und Leipzig mit 1876 Punkten. Berlin: Wenzel 678, Schröder 642 und Herrmann 618 = 1928 P. Dresden: Wenzel 678, Schröder 608 und Sille 670 = 1876 Punkte. Leipzig: Triebel 688, Schröder 608 und Sille 670 = 1876 Punkte. Das 8. Deutsche Großkampffegel ist beendet. Aus dem Großkampfe über 300 Regeln Kippst ging, wie erwartet, 2 a m p f e (Ober-

lauß) mit 1740 Holz als deutscher Großkampffegel Ferner, Weisgraber-Buchholz kam noch auf 1728, Reiter-Kaufmann 1710, Königgraber 1708, Pähler, Dolbenheim-Kristall, 1700, Fischer-Ärzelberg 1704, von den 282 Startern im Deutschen Großkampffegel erreichten von den Dresdner Regler Albert Reim mit 1876 den 19. Platz, Goldrad Dresden mit 1907 den 20. Platz, Goldrad Dresden mit 1904 den 21. Platz, Goldrad Dresden mit 1901, Ulmann-Dresden mit 1854 den 22. Platz, Goldrad Dresden mit 1898 den 23. Platz, Goldrad Dresden mit 1848 den 24. Platz, Goldrad Dresden mit 1848 den 25. Platz, Goldrad Dresden mit 1842 Holz den 26. Platz. Damit konnte der Dresdner Verband von der großen Zahl der Starter 10 erste Plätze belegen. Den Städtekampf auf der internationalen Regatta gewann Berlin mit 2181, Dresden erreichte 1928, Leipzig 1876.

Am Städtekampf auf Kippst beteiligten sich 15 Männermannschaften, darunter eine in Bautzen aufkommende Berliner Mannschaft, die 5400 Holz erreichte. Den Sieg erkämpfte in diesem Wettbewerb Dresden mit 5814 vor Chemnitz mit 5294, Bautzen 5292, Meissen 5221, Chemnitz 5191, Riesa 5153, Müllersfeld 5148, Jittau 5145. Den Städtekampf der Frauen konnte ebenfalls Dresden mit 4984 Holz für sich buchen. Bautzen folgte mit 4897 an zweiter Stelle. Im Dreierkampf konnte die Vorkämpferin von Berlin mit 1955 Holz in den letzten Tagen nicht mehr überbieten werden. Auf den Plätzen landete mit 1908 die Dresdner Mannschaft, 1919 die Chemnitz-Mannschaft, 1917 die Berlin-Mannschaft, 1910 die Chemnitz-Mannschaft, 1900 die Chemnitz-Mannschaft, 1908 die Chemnitz-Mannschaft, 1902 die Chemnitz-Mannschaft, 1900 die Chemnitz-Mannschaft.

Auf der internationalen Regatta regierte in den Dreier-Verbandsgruppenkämpfen Stuttgart mit 2104 und erhielt damit den von Sächsischen Regierbund gestifteten Silberpokal. Die Dresdner Bommlingklub (Palm, Rüd und Herrmann) erkämpfte sich einen sehr beachtlichen zweiten Platz mit 2089 vor Leipzig mit 1906 und Bautzen mit 1884 Holz. Den höchsten Surf in diesen Kämpfen erzielte Fabian-Berlin mit 748, Gageri-Stuttgarter mit 739, Schneider-Rittau mit 738, Sille-Leipzig 738, Rüd-Dresden 729 Holz. Bei den Punktkämpfen auf der internationalen Regatta landete Berlin mit der Mannschaft Fabian-Berlin mit 700 Punkten einen überlegenen Sieg. Die Dresdner Palm-Rüd landeten an zweiter Stelle mit 708 Holz. Es folgten Rittau mit 678, Bautzen 669, Leipzig 667, Bautzen 2, 663, die Dresdner Mannschaft Döbke-Söh mit 696 und Leipzig 2, mit 621. Die Höchstleistung verzeichnete Fabian-Berlin mit 397, Grünberger-Leipzig 382, Rittau-Berlin 370, Rüd-Dresden 370, Söh-Dresden 355, Schneider-Stuttgarter 347 und Schröder-Leipzig 345.

Die Siegerehrung nahm der Bundesportwart des Sächsischen Regierbundes Bruno Paupich Dresden, im Auftrage des Deutschen Bundesportverbandes vor. Er gab seiner Freude über das außerordentlich gute Gelingen und dem glänzenden Verlauf der Sportwoche Ausdruck. Im Namen der Reichsbahn Bautzen dankte der Reichsbahn-Bauingenieur für die Unterstützung, die der Sächsischen Regierbund dem Verband bei der Austrichtung der Sportwoche angedeihen ließ. Im Namen des Sächsischen Regierbundes sprach der stellvertretende Bundesportwart Otto Buchholz-Dresden allen Startern und der Reichsbahn Bautzen besonderen Dank für die Unterstützung des Festes aus und brachte zum Ausdruck, daß die Sportwoche eine glänzliche Weiterentwicklung des Verbandes nach sich ziehen möge.

Radspport

Müller in Paris geschlagen

Auch bei seinem zweiten Pariser Kippst im Laufe dieser Woche war Weltmeister Erich Müller vom Pech verfolgt. Am 100-Kilometer-Tauerrennen um den Großen Preis von Europa hatte er von Beginn an Schwierigkeiten mit seinem Motor und mußte diesen nach 10 Kilometer wechseln, wobei nicht wieder einbringendes Terrain verloren ging. Das Tauerrennen gewann Grasslin in 2:22:36,90 vor Vacuquien (700 Meter zurück), Elmer, Müller und Cappel. Als Sieger kam 10 Runden hinter dem Sieger Zamaal ein. Er hatte gleichfalls hart durch Defekte zu leiden, während Paillard beim 40. Kilometer wegen Störschwerden ausfallen mußte.

„Weltmeister Erich-Müller-Gala“

Abgelesen von dem wenig schönen Namen wird das 100-Kilometer-Rennen, das am 9. September auf der Radrennbahn Hannover mit dem Weltmeister Müller am Start vor sich geht, ein Großereignis für Hannover werden. Müllers Gegner werden die beiden Kölner Kreuzer und Dederlich, der Asanoko Grasslin, der Berliner Beckenbeckel und wahrscheinlich noch der ausgerichtete Nachwuchsfahrer Urigo sein. Anlässlich dieses ersten Startes des neuen Weltmeisters in seiner Heimatstadt wird es natürlich auch an Reiterlichkeiten nicht fehlen.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Genel Urigo, der bekannte französische Eber, erlitt einen schweren Unfall, als er sich mit seiner Gattin und seinem Trainer auf einer Autotour nach Martheille befand. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschickt werden.

Levinsohn

Der Bergmann von Salin

*** Drei Kessen. In einer Unterhaltung über den Fall André sagte jemand: „Das erinnert ja förmlich an den Bergmann von Salin.“ Kannst Du uns etwas Näheres darüber sagen? — Die rührende Geschichte vom Bergmann von Salin (Salin gesprochen) hat in der Tat mit dem Fall André gemeinsame Züge. Sie hat sich vor mehr als 200 Jahren zugetragen, wurde aber erst zur Zeit der Romantik namentlich in Deutschland überaus volkstümlich und bekannt. Bei der schwedischen Stadt Salin ist ein seit mehr als 600 Jahre betriebenes Kupferbergwerk, das zum Teil im Tagebau betrieben wird, und zwar in einem ungeheuren, durch Einsturz des unterirdischen Gebirges entstandenen offenem Vorge, einer sogenannten Vlna, wie wir sie ja in Sachsen bei Altenberg und auch bei Geier im Erzgebirge in arduem Umfange haben. Diese Tagoffnung entstand durch furchtbare Einstürze im Jahre 1687. Dabei wurden auch Versteute verhängt. Im Jahre 1719 fand man einen damals verunglückten jungen Bergmann als vollkommen wohlbehaltene Leichnam vor. Ein altes Mütterchen erkannte ihn als ihren Bräutigam. Sie soll an der Leiche ihres Geliebten gestorben sein. Diese wahre Geschichte gab namentlich deutschen Dichtern vielerlei Anregung. G. F. A. Hofmann hielt den Stoff in einer Novelle lebendig. Müdter und andere Dichter verarbeiteten sie zu Balladen; v. Wolfstein legte sie seiner Oper „Der Weidwacht“ zugrunde, Richard Wagner schrieb den Entwurf eines Operndramas mit diesem Stoff, und Hugo v. Hofmannsdahl als jüngster verarbeitete ihn zu einer kleinen dramatischen Szene. Nun lebt dieses fast vergessene Ereignis, das man für eine Sage zu halten versucht wäre, ständen nicht alle Daten fest, durch eine gewisse Rehllichkeit mit dem Fall André wieder auf.

Um Wagners „Lobengrin“

*** Kesse aus Glauchau. Ist es richtig, daß Richard Wagner seinen „Lobengrin“ in Großraupa bei Pillnitz geschrieben hat? Einige Bekannte von mir meinen, er wäre an Ort und Stelle, wo die Handlung der Oper sich abspielt, entstanden! — Wie Schiller, der zu seinen Lebzeiten nie in der Schweiz gewesen ist, seinen „Wilhelm Tell“ in weitherlicher Gestaltung unabhängig vom Ort der Handlung schuf, so hat auch Richard Wagner, der 1849 in Großraupa weilte, in stiller Abgeschiedenheit, bei ausgedehnten Spaziergängen in die schöne Pillnitzer Umgebung bis nach Dorsberg und Dittersbach, „gelobenarnt“, wie er seine künstlerischen Arbeiten an dieser Oper in einem Briefe an seine Mutter selbst nannte. Das ihn dort auch Friedrich Nietzsche besucht haben soll, wie man früher einmal in Graupa erzählt, ist natürlich eine Fabel; denn als der „Lobengrin“ beendet wurde, war Nietzsche noch nicht einmal vier Jahre alt. Du findest heute noch an einem Hause in Kleinraupa eine Gedenktafel an die Toge, da Wagner dort weilte. Und wenn Du gar einmal zu Deinen Ferien dieses schöne Fleckchen Erde besuchen solltest, und Du suchst Raft von Deiner Wanderung, so schreibe im Gästebuch „Lobengrin“ ein, dann hast Du Deinem Besuche einen wenigstens auch äußerlich „würdigen“ Abschluß gegeben.

Der Zwinger und das Nymphenbad

*** V. V. 1. Wie man täglich beobachten kann, haben viele Besucher des Zwingers keine Ahnung davon, daß sich auf dem Nymphenbad das herrliche Nymphenbad befindet. Es wäre schön, eine Tafel im Nymphenhof anzubringen mit der Aufschrift: Zum Nymphenbad! 2. Auch müßten die Wasserleitungen täglich in Betrieb sein. Denn jeder Tag führt viele Besucher in den Zwinger. Alle sollten doch die Schönheit der Wasserfälle bewundern können. Also nicht so sehr mit dem Wasser sparen! — 1. Man muß zwar jedem Besucher dieses unvergleichlichen Bauwerkes wünschen, daß er auch das Nymphenbad sieht. Aber die Andringung eines Beamten, womöglich mit einer wehenden Band am Arm oder mit dem sehr zu beklagenden Richtungsmaß, könnte auch recht sehr die künstlerische Wirkung des Baues, in dem es mal ausnahmsweise noch keine Reklame- oder andere Aufschriften gibt, verschandeln. Vielleicht gelte es aber der Zwingerbauhütte, dieses Dilemma in einer Form zu lösen, daß dem Gesamteindruck kein Schaden geschieht. 2. Wasser allein tut's leider bei den Zwingerwasserfontänen nicht. Um sie in Betrieb zu setzen, braucht's eine ganze Menge Strom, nicht Wasserstrom, nein, elektrischen. Denn die Spieler brauchen Druck. Strom aber kostet Geld. Darum springen jetzt die Wasserfontänen nur Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags von 3 bis 6 Uhr und außerdem Sonntags mittags von 11 bis 1 Uhr. Vielleicht gelänge die Bemühungen der Bauhütte, von der Stadt aus den der Verschönerung Dresdens gewidmeten Geldern einen Zuschuß zu erlangen, der das tägliche Sprudeln der Wasserfontänen möglich macht.

Tafel Ammal!

*** Kesse Otto. (50 Pf.) 1. Ich hörte, daß neue Dollarscheine in Umlauf kämen; die alten sollen ihre Gültigkeit verlieren. Auf Nachfragen auf Banken wurde mir verschiedene Auskunft gegeben. Kannst Du mir sagen, wie es damit steht? 2. Seit längerer Zeit befindet sich auf der Großen Plauenischen Straße eine Störungstelle der Gaswache. Wenn so eine Störungstelle vorhanden ist, warum wird sie dann nicht beseitigt? 3. Ich glaube, gelesen zu haben, daß in Wien eine neue Erfindung gemacht wurde: auf einem Lichtempfindlichen, durchsichtigen Papierstreifen werden Schallwellen photographiert. Durch geeignete Apparate können diese optischen Reize wieder in akustische umgewandelt werden. Sind solche Geräte schon im Handel oder nur laboratoriumsmäßig auszuführen? — 1. Die Vereinigten Staaten haben in der Tat neue Dollarscheine sämtlich den bisherigen, nur etwas handlicher) herausgebracht. Die alten sind nicht aufgerufen worden, d. h., es wurde ihrer Gültigkeit kein Endtermin gestellt. Es werden nur die bei den amerikanischen Behörden einlaufenden alten Dollarscheine zurückgehalten und dafür neue ausgeben. In Jahren wird vielleicht einmal der Aufwurf erfolgen. Die alten haben also noch Gültigkeit. 2. Hast Du die Absicht, den Onkel zu verprügeln, oder lag zur Zeit der Abfassung Deiner zweiten Frage bei Dir selbst eine kleine „Störung“ vor? Die Störungstelle bei der Gaswache ist doch nicht etwa eine Stelle, wo etwas gefehlt ist, sondern gerade im Gegenteil die Stelle, an die alle Störungen im Gebiete der Stadt gemeldet werden, eben damit sie von da aus beseitigt werden. O. Du Schippel! 3. Von einer solchen Erfindung ging tatsächlich kürzlich etwas durch die Zeitungen. Solche Geräte dürften wohl im Handel noch nicht vorhanden sein. Wägst Du Näheres darüber erfahren, so wende Dich an die Technische Hochschule, Abteilung für Schwachstromtechnik, Helmholzstraße 6. Professor Dr. Günther Schulze.

Ein Libretto-Büch

*** Alter Abonnent. Es gibt ein dreibändiges Buch „Bismarcks Verdenung“ von Bleibtreu. Abntest Du mir helfen, daß ich dieses Buch leihweise lesen könnte? — Die erste Frage ist in einem solchen Fall immer die: Hat's die Leihbibliothek? Sie hat's! Es heißt: Karl Bleibtreu, Bismarck, ein Weltroman. Das Werk umfaßt vier Bände.

Polizeihaft

*** Kesse in V. R. Ist bei Wahlversammlungen und bei Umzügen, wenn sich Polizeieinsatz erforderlich macht, an die Polizeibehörde eine geldliche Abgabe zu leisten? — Nein; die Polizei macht das alles umsonst. Nur wenn ein Umzug mit Musik stattfindet, so ist . . . Lustbarkeitssteuer an die Polizei zu entrichten. Für den Spieß, Sonntags früh ruhe-

bedürftige Müde mit Schalmengelärm zu wecken, kann man auch was zahlen.

Die Plaus Luft hat das Wetter

*** A. S. in R. (50 Pf.) 1. Auf dem Lande hört man sagen: „Die Luft ist besonders klar, man hat gute Fernsicht.“ Sowohl nach wie vor einem Regen. Daß dies nach dem Regen zutrifft, ist erklärlich, da durch das niedergehende Raub die Luft gereinigt wird. Aber vor dem Regen . . . Warum das? 2. In meinen Bekannntkreisen wird jetzt viel und oft von der „B. G. L.“ gesprochen; das heißt doch wohl „Weltlethele“ Hörbigers? Wer ist Hörbiger? Was hältst Du von seiner Lehre? Ist diese ernst zu nehmen, so daß man sich mit ihr eingehend beschäftigen soll? Oder ist es eine Eintagsfliege, von der bald niemand mehr spricht? — 1. Ra: das, was Du sagst, stimmt ja nicht immer. Nicht nach jedem Regen ist die Fernsicht gut. Namentlich im Frühjahr nicht. Denn da folgt auf die vorübergezogene Regenfront meist gleich wieder Regen, warme Luft mit viel Feuchtigkeit gebalt aus dem Süden oder Südwesten. Ganz anders ist's nach längeren Regenperioden im Sommer und Herbst. Diesen folgt meist der Zuftrom nördlicher Luft, die, kalt und raub- und feuchtigkeitsarm, gute Sicht zuläßt. Bevor Regen kommt, ist die Ursache eine andere: vor einer Regenfront schiebt sich stark absinkende Luft her, die ebenso wie jene feuchtigkeitsarm ist, weil sie aus großer Höhe kommt. 2. Hörbiger ist ursprünglich Ingenieur, nennt sich jetzt Privatgelehrter und lebt in Wien. Die Weltlethele enthält die an sich interessante „Hypothese“, daß das Wetter in seinen Tiefen von Eis erfüllt sei, und daß viele kosmische Erscheinungen aus Veränderungen in diesen Eismassen zu erklären seien. Den meisten Dingen, die die Weltlethele auf Grund ihrer Voraussetzung zu erklären meint, kommt aber die Wissenschaft mit vielfältig begründeten Annahmen näher, als Hörbigers Lehre.

Ein Liebes Würfeln

*** Irene. Ich habe immer erzählen hören, daß man sich etwas Geld verdienen kann, wenn man an die Zeitung etwas schreibt. Mittel erzählt uns oft aus den Dresdner Nachrichten“ von der Wahl, und wie schlecht es jetzt in unserm Vaterland aussieht. Da habe ich dieses Gedächtnis gemacht. Ich bin wohl Jahre alt. Wie schön, wenn Sie es annehmen und ich etwas Geld dafür bekommen kann. Dann kann ich wieder etwas schreiben. Denn es geht und sehr schlecht und wir haben sehr große Sorgen.

An das Vaterland
Deutschland, liebes Vaterland,
Nimmst in tiefen Sorgen,
Doch dich streicht mit milder Hand
Wald ein neuer Morgen.
Schlägt der böse Feind hinein
Nal in unser Reich,
Wollen wir doch mutig sein,
Kämpfen allzugleich.
Alle Männer dieser Zeit,
Kämpft für euer Land,
Nacht nicht immer unruhig Streit,
Schleicht ein Feindschicksalsband.
Wird die Zukunft immer trüber,
Wollen doch wir nicht verzagen:
Einmal geht die Nacht vorüber,
Und führt uns zu neuen Tagen.“

Du siehst, Dein Wunsch ist erfüllt worden. Denn in seiner Empfindung und seiner Absicht ist Dein Gedächtnis so hübsch, daß man einer so kleinen, jungen Dichterin schon einmal die Freude machen kann, es gedruckt zu sehen. Aber denke Dir das ja nicht so leicht, nun gleich immer was „für die Zeitung“ zu schreiben. Für heute ist Dir gelungen, das Herz des Onkels zu rühren, ob's gleich wieder geknagt . . . na, wer weiß. Dein treues, vaterlandliebendes Herzchen bewahre Dir, es wird Dich auf einen guten Weg führen, den ja auch Dein Mittel für Dich für den besten hält.

Stenographisches Büro beim Völkerverbund

*** G. J. Kannst Du einige Angaben machen über den stenographischen Dienst beim Völkerverbund? Gibt es auch deutsche Stenographen? — Beim Völkerverbund ist ein französischer Stenographendienst eingerichtet, weil alle Völkerversammlungen stenographiert werden. Die Einrichtung ist der des französischen Parlaments nachgebildet, aber mit nur zehn Stenographen. Sie schreiben zu zweit je eine Viertelstunde. Das Aufgenommene wird sofort in die Schreibmaschine diktiert. Der Bericht wird eine Stunde nach Schluss der Sitzung gedruckt, wie das in Japan üblich ist. Die fünf französischen Gruppen zu je zwei Personen werden in allmähentlichem Wechsel von den Stenographenbüros des Senats und der Abgeordnetenkammer gestellt, weil längerer Urlaub nicht gewährt wird. Außerdem gibt es eine französisch-belgische und eine schweizerische Sektion. Die schweizerische Gruppe besteht aus vier Stenographen. Deutschland stellt ebenfalls beamtete „Wortwahrer“, wie die Stenographen auch genannt werden; ihre Namen und Herkunft waren aber leider nicht zu erlangen. Daß die Stenographen außer im Plenum auch in den Ausschüssen usw. beschäftigt werden, versteht sich von selbst.

Ein Serf

*** Serf Freund Paul. (50 Pf.) „Kannst Du vielleicht folgendes Gedicht:

Erinnerung.
Erinnerst du dich jenes Abends in Florenz?
Die Traurigkeit auf und jemand rief: „Du brennst“.
Es brannte nicht, nur unsere Herzen brannten.
Wir schrieben Aufstufarten an die Anverwandten.
Es krümmten sich wahnwilde Spaghettien,
Und auf der Straße warf man mit Konfetti.
Und du sprachst: Komm, Paul, jetzt ist alles aus.
Am selben Tag verließen wir das Haus.
An jenem Abend schrieben wir nicht weiter.“

Einmaligkeitsweise Briefe

*** Kesse Erich. (80 Pf.) „Wie ist das? Selten eingeschriebene Postsendungen auch dann als bestellt, wenn der Empfänger ihre Annahme verweigert? Ist der Empfänger für etwa daraus entsetzende Folgen haftbar? — Ein eingeschriebener Brief, dessen Annahme verweigert wird, kann unter Umständen dieselben rechtlichen Folgen haben, als wenn der Empfänger ihn angenommen hätte. Das tritt vor allem oft im Rechtsleben in Erscheinung, wenn jemand einen solchen Brief nicht annimmt, in dem für eine Leistung, die der Adressat fordern kann, ein Termin gesetzt ist, durch dessen Aushändigung der Empfänger „in Verzug“ gerät. Also nicht den Vogel Strauß spielen! Nicht den Kopf in den Sand stecken, wenn Unangenehmes droht! Einschreibebriefe annehmen und erledigen!

Die Pathway

*** Die Zeitschrift. Du fragtest vor einigen Wochen nach einer amerikanischen Zeitschrift, die den Namen „The Pathway“ tragen sollte. Nach dem eingehenden Nach-

forschungen eines besonders opferwilligen Freundes des Briefkasten, die schon bis in die Vereinigten Staaten selbst reichten, mühte Dir mitgeteilt werden, daß ein „Pathway“ nicht zu finden sei, daß aber vielleicht „The Pathfinder“ gemeint sei. Aber der treue Briefkastenfreund hat nicht loder gelassen und hat sich wieder und wieder nach Amerika gewendet. Nun ist der „Pathway“ da. Er ist das Organ der „Photographer's Association of America“ und erscheint in Cleveland, Ohio. Das Post, das hier vorliegt, ist eine Sondernummer für die „Milwaukee-Convention“ und enthält neben vielen gut gedruckten Bildern manches Interessante über das Organisationswesen in Amerika. In der Sprechstunde kannst Du Dir das Post abholen.

Obstbau, Tomaten und Tzout

*** Richte Felga. (50 Pf.) 1. Kann man eine Obst- (wöchentlich) einen ganzen Tag nur Obst, ungefähr drei Pfunde) ohne schädliche Folgen für die Gesundheit durchführen oder muß man einen Arzt um Rat fragen? Ich möchte nämlich gern schlank werden. 2. Sind Tomaten gesund? Ich habe gehört, die Kerne der Tomaten enthalten Blausäure, und das wäre oft die Ursache von Krebskrankheiten, die jetzt sehr häufig auftreten. 3. Welcher Sport ist für die Frau am besten geeignet? Ich möchte gern einem Sportverein beitreten. Schwimmen, Turnen, Rudern, Tennisspielen, Schneeschuh oder Wandern? — 1. Bei allen gesundheitslichen Vorhaben sollte man nie „man“ sagen. Da gibt's kein „man“! Fast für jeden einzelnen liegt's anders. Von einem solchen Obsttag in der Woche wirst Du bestimmt nicht schlank, wenn Du sonst nicht auch mit Speis und Trank Maß und Ziel hältst. Also frage schon lieber einen Arzt um Rat. Entsetzungsturen auf den Ratstag „auter Freunde“ haben schon manchen Trübsinn seine Gesundheit oder gar sein Leben gekostet. 2. Die Spur Blausäure, die in den Tomatenkernen sein könnte, schadet gewiß nichts, und die Tomate hat mit Krebskrankung höchstens das zu tun, daß sie so rot aussieht wie ein gekochter Krebs. 3. Für die Frau wird vor allem Tennis als Hauptport empfohlen, da er alle Glieder und Organe gleichmäßig in Tätigkeit setzt. Als Ergänzung muß zur Gymnastik geraten werden, wie sie besonders in den Vereinen der Turnerschaft nach der Seite des Fraueturnens gründlich ausgebildet ist. Schwimmen und Schneeschuh können bei persönlicher Eignung nur gebilligt werden.

Schweizer vom Rhein, Bläuer und Quisquater

*** R. J. (80 Pf.) In der Juristischen Wochenschrift vom 18. Januar 1930 schreibt Professor Dr. Waldecker, daß man ihm in einer Gesellschaft nicht geglaubt habe, daß bei einer Referendarprüfung der zufällig vorkommende Name Gneisenau sämtlichen Kandidaten unbekannt gewesen sei. Professor Dr. Waldecker äußert dann: Ich bot daraufhin eine Wette an, daß ich im Referendar- und im Doktorexamen unauffällig fragen werde, wer der Freiherr v. Stein, Bläuer und Gneisenau gewesen seien. Mindestens die Hälfte der Kandidaten werde wieder verlangen. Ich habe glänzend gewonnen. Gneisenau war sämtlichen neun Kandidaten unbekannt, Bläuer und Stein achtmal, einmal avancierte Bläuer zum Minister und Stein zum General.“ Ich habe das mehrmals gelesen und bin heute noch sprachlos über diese zum Himmel schreiende Unwissenheit und Stumpfheit, zumal bei Menschen mit höherer Schulbildung. Wenn man schon die geschichtliche und militärische Bedeutung eines Gneisenau („In Gneisenau, in keinem andern, hat Napoleon seinen Ueberwinder gefunden“, sagt Generalfeldmarschall Graf Alfred v. Schlieffen) und eines Bläuer nicht kennt, so möchte man mindestens die Namen kennen und als Jurist vom Freiherrn v. Stein eigentlich sehr viel gehört haben. Was sagt der Briefkastenontel zu dieser beschämenden Angelegenheit, ist der Geschichtsunterricht im heutigen Schulbetrieb so mangelhaft? — Wenn ich nicht der Schulbetrieb an dem schuld, was durch Deine Mitteilung gekennzeichnet wird, sondern die einseitige Einstellung unserer Studierenden auf ihr Brotback. Das alles haben sie in der Schule gehört, sind auch vom Leben und der Zeitung (und wäre es vom „Kreuzworträtsel“) immer wieder mit der Nase daraufgepöckelt worden. Aber es gibt Menschen, die eben für Allgemeinbildung kein Organ haben, selbst für die nicht, die sich alljährlich auf uns eindrängt. Ist doch einmal ein „Dr. phil.“ vorgekommen, der sogar an einer Universität als Privatdozent zugelassen wurde und der nun doch das Bedürfnis fühlte, seine Allgemeinbildungslücken aufzufüllen. Als er zu einem Geschichtslehrer kam und von diesem gefragt wurde, wann Luther gelebt habe, kam die Antwort: „Zur Zeit Karls des Großen.“

Lehrerbildungsstellen

In dieser Betrachtungsbede will Onkel Schürke nur die Wünsche seiner Nichten und Nissen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Betrachtungen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Ansehens unseres Blattes zu bedienen.

Richte Ursula (80 Pf.) 21. mit sonnigem Gemüt, heterem, netten Wesen, von angenehmem Aussehen, sehr wirtschaftlich und (parlam. schen) nach einem lieben Kessen, der es aufrichtig meint. Vollständige Ausbildung und einige tausend Mark im Vorhanden. Der Kesse möchte Lehrer sein, am liebsten vom Lande. — Richte Häusliches Glück (75 Pf.), aus angelebener Familie, von tadellosem Ruf, hübsch, blonde Erscheinung, warmherzige Frohnatur, mit viel Sinn für alles Wahre und Schöne, große Natur- und Wanderfreudigkeit, sehr hübsch, gut lachend und schmeckend, möchte gern selbstlos einen lieben Menschen umgeben, der sich gleich ihr vereinnamt fühlt. Sie erachtet einen recht lieben Mann von tiefer Herzensbildung, verträglichem Charakter und vornehmer, christlicher Gesinnung, der ein behagliches Heim zu schaffen weiß, das die Nichte in einer Kinstimmerwohnung schon besitzt. Der Kesse möchte Beamter, Akademiker oder Lehrer zwischen 47 und 58 sein. — Richte Deutsches Mädchen (50 Pf.), 24, fragt nach einem Beamten in höherer Stellung bis 35, möglichst arch. Mehr Wert als auf besonders hübsches Aussehen wird auf guten Charakter und edle Gesinnung gelegt. Die Nichte ist arch, dunkelblond, vollblütig, von gutem Charakter und sonnigem Wesen, tüchtig im Haushalt. Schöne Ausstattung steht zur Verfügung. — Richte Eriska (80 Pf.), 31, erscheint jünger durch schlaffe, jugendliche Erscheinung. Sie ist gesund, gebildet, musk., und naturliebend, sehr wirtschaftlich, mit frischem, verträglichem Wesen, und erachtet Ehe mit einem lieben Mann, der innere Werte, ein liebes, trautes Heim und tadellose Veranordnung zu schätzen weiß und einem geübteren Vermögen vorzieht. Ihr Ideal ist ein abbildeter Mann mit vornehmer, edlem Charakter, am liebsten Akademiker oder besserer Beamter. Sie besitzt vollständige, sehr gute Ausstattung, etwas Geld und eigene Wohnung. — Richte Eriska (75 Pf.), 28, ein liebes, sonniges, hübsches Mädchenkind, intelligent, mit höherer Schulbildung, musikalisch und häuslich, einjünges Kind, wünscht angeheben, katolischen Kessen in guter Position, der sie in ihrem Heim, das sie geliegt ausstattet bekommt, wohl fühlen und mit ihr Freund und Lieb als reicher Kamerad teilen soll.

Sprechstunden des Briefkastenontels:
Wormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten antworten wir über die den Anfragen beigelegten Beiträge. Diese können unentgeltlich dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Pensionskinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Mitarbeiter, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnern, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache wertvoll ist.